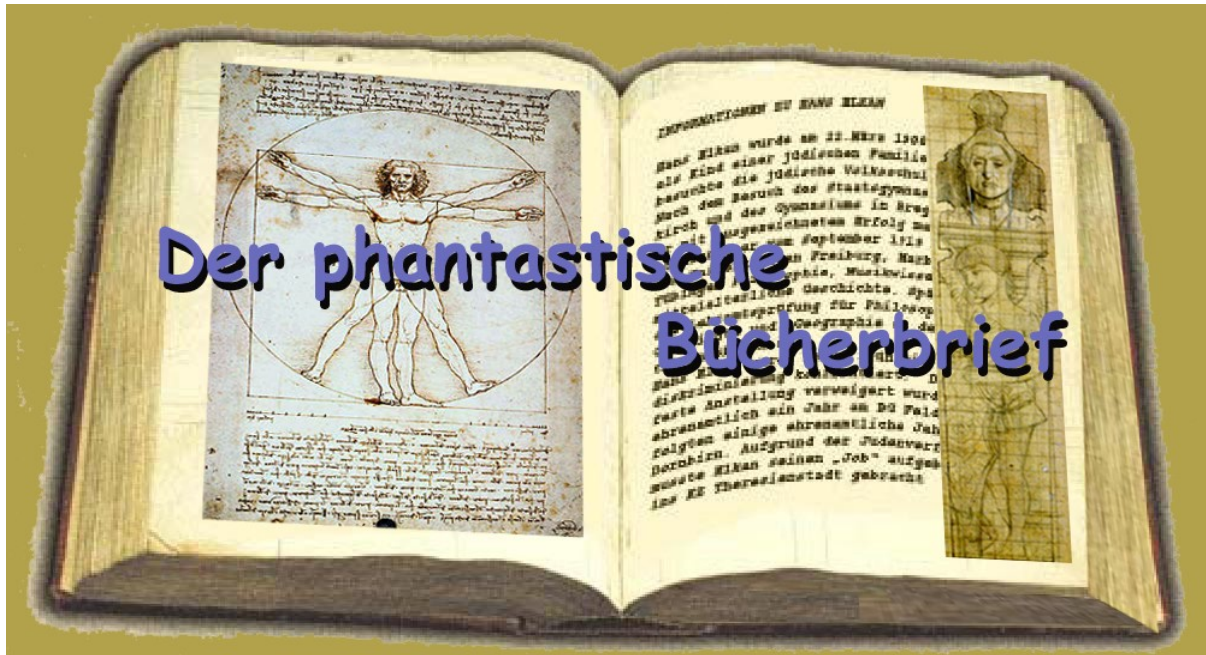


Der phantastische



Bücherbrief

für Phantastik / Krimi / Thriller / Jugendbücher

März 2020

unabhängig kostenlos

Ausgabe 679

Albert Uderzo

25. April 1927 - 24. März 2020

Asterix und Obelix sind zwei Comicfiguren, die mit ihren Dorfbewohnern seit 1959 die Welt unsicher machen. Oder sicherer, je nach Blickwinkel. Es gibt kaum einen Comicleser, der die Bewohner der kleinen Ortschaft in Gallien nicht kennt. Unter ihrer Anführerschaft, ihrem Mentor Miraculix und dem Dorfcchef Majestätix mache sie dem Despoten Cäsar das Leben schwer.

Diese Dorfgemeinschaft verdanken wir dem Texter **René Goscinny**, bereits 1977 verstorben und Zeichner **Albert Uderzo**. Letzterer starb am 24. März 2020.

Albert Uderzo, 1927 geboren als Kind italienischer Einwanderer zeichnete als junger Mann gerne und vor allem gut. Als Achtzehnjähriger trat er in ein Zeichentrickstudio ein und veröffentlichte erste Werke 1948 bis 1954 mit **Jean-Michel Charlier** als Texter des Comics Belloy, Ritter ohne Rüstung. 1951 trafen sich **Uderzo** und **René Goscinny**, der ebenfalls Comics zeichnete, aber vor allem ein talentierter Geschichtenschreiber war. **Goscinny** schrieb nun Geschichten, die **Uderzo** illustrierte. Sie produzierten gemeinsam mehrere Serien:

Freibeuter Pitt Pistol (ab 1952)
Reporter Luc Junior (ähnlich dem erfolgreichen Tim und Struppi)
Benjamin & Benjamine (1956–1959)
der Indianer Umpah-Pah (1958–1962 im Tintin-Magazin)
und dann natürlich Asterix der Gallier.

In den Jahren 1959 bis 1974 zunächst in der Zeitschrift *PILOTE* erschienen, wurden die Abenteuer anschliessend bis 1978 als Album bei Dargaud, danach im eigenen Verlag veröffentlicht. Seit dem Tod **Goscinnys** im Jahr 1977 produzierte **Uderzo** die Asterix-Abenteuer allein. Im Oktober 1979 gründete er in Paris das Unternehmen Les Éditions Albert René, das fortan als Herausgeber von Asterix fungierte.

Zwei Einwanderkinder erfanden damit den gallischen Urfranzosen Asterix. Aus einem Arbeitstreffen an einem gemeinsamen Projekt, wurde bald eine tiefe Freundschaft. Nach dem Tod von Albert wollte René nicht mehr arbeiten, zwei Jahre lang zeichnete er nicht mehr, bis er dem Ruf der Leser nach neuen Abenteuern folgte. Insgesamt erschienen 34 Alben, die in mehr als 100 Sprachen übersetzt wurden. Mit 84 Jahren entschied der Zeichner, sich zurückzuziehen. Auch weil er mittlerweile an Arthrose litt und nicht mehr zeichnen konnte. Er übergab Asterix samt gallischem Dorf an Zeichner **Didier Conrad** und Texter **Jean-Yves Ferri**.

Jetzt starb er mit 92 Jahren.
Er hat ein wunderbares Lebenswerk hinterlassen.

Michael Diamond Resnick

5. März 1942 - 9. Januar 2020

Der US-amerikanische Schriftsteller **Mike Resnick** ist am 09.01.2020 im Alter von 77 Jahren gestorben. Vorwiegend betätigte er sich im Bereich der Science Fiction. Er schrieb Romane und Kurzgeschichten, verfasste aber auch Sachbücher und gab Anthologien heraus. Er gewann er fünfmal den Hugo, für den er 36 mal nominiert war und wurde für viele weitere Preise nominiert. In Deutschland erschien nur ein Bruchteil seiner Arbeit. Zu **Mike Resnicks** bekanntesten Werken zählten *SANTIAGO* (1986), *DIE EINHORNPIRSCH* (1987) und *ELFENBEIN* (1988). Mir persönlich ist das Buch *APPLAUS FÜR DIE DREIBEINIGE STRIPPERIN* in bester Erinnerung, ebenso wie die anderen Romane der Reihe *DIE GRÖSSTE SHOW IM GANZEN KOSMOS* im Original: *TALES OF THE GALACTIC MIDWAY*. (siehe unten)

Mike Resnick absolvierte die Highland Park High School in Highland Park, Illinois. Von 1959 bis 1961 studierte er an der Universität von Chicago, wo er Carol Resnick kennenlernte, die er 1961 heiratete.

Er veröffentlichte zu Beginn seiner Karriere unter verschiedenen Pseudonymen in den 1960er- und frühen 1970er-Jahren über 200 sogenannte „Erwachsenenromane“, um seine Schriftstellerei zu finanzieren. Seine frühen Werke erinnern stark an von Edgar Rice Burroughs mit eher mässigen Erfolg. Er unterbrach seine Schriftstellerei und begann mit seiner Frau Collies zu züchten, was erfolgreicher war. Erst 1980 kehrte er zur Schriftstellerei zurück und mit seinem Buch *Santiago* setzte er seine Karriere fort.

Gemeinsam mit seiner Frau **Carol** verfasste er die Filmadaptionen für einige seiner Bücher. Seine Tochter **Laura Resnick** ist eine erfolgreiche und mehrfach ausgezeichnete Science-Fiction- und Fantasy-Autorin.

Neben seiner Autorentätigkeit verlegte **Mike Resnick** in den 1960er- und 1970er-Jahren sieben Boulevardblätter und drei Männermagazine. Über zehn Jahre schrieb er eine wöchentliche Kolumne über Pferderennen, elf Jahre lang erschien eine monatliche Kolumne über reinrassige Collies. Seine Manuskripte sind inzwischen Bestandteil der Special Collections Library in der Universität von Süd-Florida in Tampa. 2012 war er der Ehrengast der 70. World Science Fiction Convention in Chicago.

Zwei Schwerpunkte kann man in den Werken von Mike Resnick ausmachen. Der erste Schwerpunkt bezieht sich auf Fabeln und Legenden der Zukunft. Die Darstellung seiner Figuren und Geschichten enthalten oft Westernelemente, von denen die Fernsehserie „Serenity“ durchaus profitierte und zeigen überzeichnete Charaktere. Die meisten seiner Geschichten spielen im von ihm geschaffenen Birthright-Universum.

Sein zweiter Schwerpunkt ist Afrika mit seiner Historie und den Auswirkungen des Kolonialismus bis heute.

Das Gesamtwerk des Autors reicht von Abenteuer, Science Fiction, Erotik, Kriminalgeschichten bis Fantasy und das meist mit einer Prise Humor.

Die grösste Show im ganzen Kosmos Tales of the Galactic Midway

Band 1: Hereinspaziert zur Monsterparty Sideshow, 1982

Band 2: Applaus für die dreibeinige Stripperin

The Three Legged Hootch Dancer, 1983

Band 3: Manege frei für fremde Bestien

The Wild Alien Tamer, 1983

Band 4: Hände hoch, Bewohner der Galaxis

The Best Rootin´Tooton´Gunslinger in the Whole Damned Galaxy, 1983

Ich liebe die Pandemie, da kann man mehr lesen.

**Ich hasse die Pandemie, Kleinverlage gehen
Insolvent und Amazon schickt keine Bücher mehr**

Internationale Phantastik

Astrid Scholte	Four Dead Queens	Piper Verlag
Graham Masterton	Der Höllenpanzer	Festa Verlag
Priest of Bones 1		
Peter McLean	Der Kampf um den Rosenthron	Klett-Cotta Verlag
SF-Klassics Russische Science Fiction aus dem Jahr 1970		
Herausgeberin: Mirra Ginsburg	Draussen im Weltraum	Wilhelm Heyne Verlag
Roderick Gordon & Brian Williams	Der Tunnel	Arena Verlag
Andreas Fröhlich	Der Tunnel	Hörverlag
Übersinnliche Detektive 3		
E. und H. Heron	Flaxman Low 1	Verlag Saphir im Stahl
Übersinnliche Detektive 4		
E. und H. Heron	Flaxman Low 2	Verlag Saphir im Stahl
Spellslinger 1		
Sebastien de Castell	Spellslinger - Karten des Schicksals	dtv Verlag
Tanith Lee	Cyryon	Bastei Lübbe Verlag
Die Riyiria-Chroniken 1		
Michael J. Sullivan	Im Schatten des Kronturms	Klett-Cotta Verlag
Herausgeber Ken Liu	Zerbrochene Sterne	Wilhelm Heyne Verlag

Deutsche Phantastik

Madeleine Puljic	Zweite Heimat	Knauer Verlag
Herausgeber Günther Kienle	Blutige Welten	Leseratten
VerlagPhönix 3		
Michael Peinkofer	Sintflut	Ivi Verlag
T. S. Orgel	Das Haus der tausend Welten	Wilhelm Heyne Verlag

Jugendbücher

Darkdeep		
Ally Condie und Brendan Reichs	Insel der Schrecken	Fischer KJB Verlag
Selin Visne	Die Überlieferung der Welt	dtv Verlag

Krimis

Steph Broadribb	Die Jägerin	Wilhelm Heyne Verlag
Andrew Cartmel	Killer Rock	Suhrkamp Verlag

Comics

Mark Waid & Scott Beatty	Ruse 4	Crossgen Comics
Mark Waid & Scott Beatty	Ruse 5	Crossgen Comics
Mark Waid & Scott Beatty	Ruse 7	Crossgen Comics
Mark Waid & Scott Beatty	Ruse 8	Crossgen Comics

Hörbücher

Gruselkabinett 157
Ambrose Bierce
Gruselkabinett 156
Marc Gruppe

Das Auge des Panthers
Krabat - Die Sage

Titania Medien
Titania Medien

DVD

Royal Space Force - The Wings of Honnêamise

Nipponart

Fan-/Magazine

Andromeda Nachrichten 268

Internationale Phantastik

Astrid Scholte

Originaltitel: Four Dead Queens

Titelbild: Guter Punkt

Piper Verlag (03/2020)

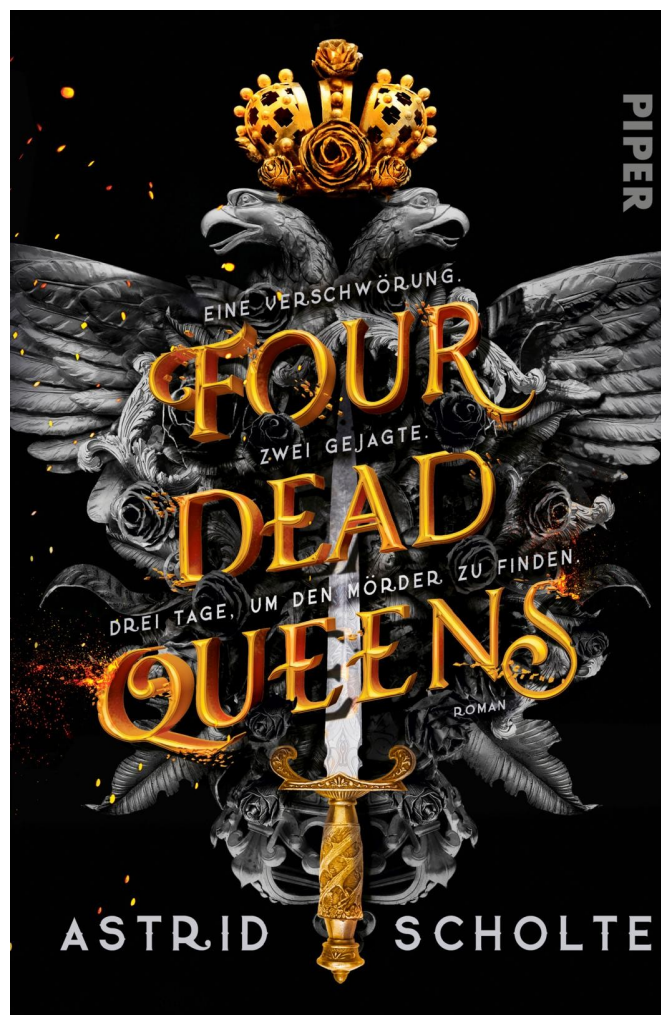
ISBN: 978-3-492-28171-3

FOUR DEAD QUEENS

Übersetzung: Diana Bürgel

445 Seiten

16 €



Das vorliegende Buch ist ein Krimi und ein Liebesroman. Mit Fantasy-Elementen bzw. einer Welt, die den Fantasy-Aspekt hochhält. So ganz bin ich nicht mit dem Buch zufrieden. Siehe dazu den Nachtrag. Ein Teil des Problems könnte darin bestehen, dass dieses Buch versucht, zu viele Dinge zu tun und sich dabei übernimmt und in die Länge zieht. Es enthält insgesamt sechs verschiedene Perspektiven; alle in der dritten Person, mit Ausnahme der Perspektive von Keralie. Es enthält auch eine schwache phantasievolle Politik, eine Untersuchung eines Mordes, ein paar vage SF-Konzepte wie genetische Veränderungen und Comm-Chips und eine Romanze, die ohne erkennbaren Grund beschrieben wird. (Ketzerisch könnte man schreiben, weil Astrid eine Frau ist und Frauen immer eine Liebesgeschichte benötigen).

Die Weltbildung fühlte sich nicht ganz gut an. Viele der Erklärungen, die für das Land und das politische System von Quadara gegeben wurden, ergaben für mich keinen Sinn. Die Geschichte beginnt nicht sehr deutlich von einem König und einem Krieg, bevor die vier Gründungsköniginnen Mauern errichteten, um das Land in Viertel aufzuteilen, von denen jede über ihren eigenen Abschnitt herrscht. Ich konnte mir nur schwer vorstellen, wie dies geschah und warum dies eine angemessene Lösung darstellte. Auch die Regeln des „Königlichen Gesetzes“ scheinen schlecht durchdacht zu sein. Ich verstehe nicht, warum es den Königinnen nicht erlaubt ist, das Land, über das sie herrschen, zu besuchen.

Zur Zeit des Romans regieren die vier Königinnen Iris von Archia, Corra von Eonia, Stessa von Ludia und Marguerite von Toria. Wie der Buchtitel verrät, werden die Königinnen eine nach der anderen ermordet, weshalb ein Ermittler hinzugezogen wird, um den Mörder zu finden. Daneben läuft die Geschichte des Strassendiebs Keralie, der einige Comm-Chips zu sich nimmt und Visionen vom Tod der Königinnen sieht. Begleitet von der schönen, aber stoischen Varin - ooh, was kann schon passieren? - reist sie in den Palast, um zu enthüllen, was sie gesehen hat. Ich weiß, dass manche Menschen Geheimnisse lesen und Ereignisse einfach nur ablaufen lassen können, ohne zu versuchen, sie im Kopf zu verarbeiten. Ich wünschte mir oft, ich wäre diese Art von Leser, aber ich kann es nicht. Sagen Sie einfach das Wort "Mysterium" und ich bin sofort misstrauisch gegenüber allem. Und es ist kein gutes Buch, wenn man bei allem misstrauisch ist. Der Autor lässt eine sehr unbeholfene Information über ein Drittel des Weges fallen, durch die ich sofort herausgefunden habe, wer hinter den Morden stecken muss.

Auch habe ich keine Ahnung, warum die Romantik hier drin war. Sie können das Liebesinteresse in Kapitel eins daran erkennen, wie Keralie anfängt, seine schöne Haut zu beschreiben, die anscheinend "zart, aber hart" ist... was immer das bedeutet. Danach sagt oder denkt Keralie zum unpassendsten Zeitpunkt schmutzige Witze. Wie die Bemerkung über Varin, der sie ausziehen will, während sie buchstäblich ertrinkt.

Ich war sehr frustriert von Keralie. Ich verstehe, dass sie angeblich ein bisschen eine Antiheldin ist, aber sie kam manchmal kleinlich und kindisch gemein rüber. Wir sympathisieren mit Antiheldinnen, weil sie kompliziert sind, und tief im Inneren können wir die verwirrenden Gründe für ihre Handlungen erkennen. Das war bei Keralie nicht der Fall. Wenn wir sie zum ersten Mal treffen, schlägt sie einem alten Mann den Stock weg, damit er umfällt.

Das war alles ein bisschen zu offensichtlich und ein bisschen zu unordentlich. Regelmässige Mystery-Leser werden es früh herausfinden, und alle anderen werden

wahrscheinlich nicht weit dahinter stehen. Mir gefiel, dass zwei der Königinnen heimlich ein Liebespaar waren, aber es ist schade, dass diese beiden seltsamen Figuren beide getötet wurden (ihre Romanze spielt sich abseits der Seiten ab, weil eine von ihnen bereits tot ist, wenn wir es herausfinden). Alles wird von einem Mann inszeniert. Er lässt nicht nur drei Frauen ermorden, darunter zwei lesbische Frauen, sondern er ist auch der Drahtzieher der Pläne des weiblichen Schurken. Sie tut es nur, weil sie scharf auf ihn ist und sich von ihm manipulieren lässt. 😊😊😊

Nachtrag:

Es wird sicherlich einige Leserinnen und Leser geben, die hier möglicherweise einen „Scheisssturm“ lostreten. Der Grund liegt in der Gesellschaft, die auf Eugenik aufgebaut ist, und dies wird nicht als ein abscheuliches Verbrechen bezeichnet oder angedeutet (tatsächlich wird am Ende warmherzig erklärt, dass, da eine der Figuren eine genetische Behinderung hat, sie "ihr Bestes" tun, um "genetische Fehler" auch nach der Geburt zu beheben. Vielleicht wäre es großartig, eine Welt ohne unheilbare genetische Krankheiten zu haben, aber man löscht auch Dinge wie Autismus, ADHS, Downsyndrom und andere Neurodiversitäten aus und stellt offen fest, dass Menschen es nicht verdienen zu leben, wenn sie untypisch sind. Das kann man nicht als Wegwerfkommentar in ein Buch schreiben.

Graham Masterton

Originaltitel: The Devils of D-Day, 1978

Titelbild: Arndt Drechsler

Festa Verlag (2020)

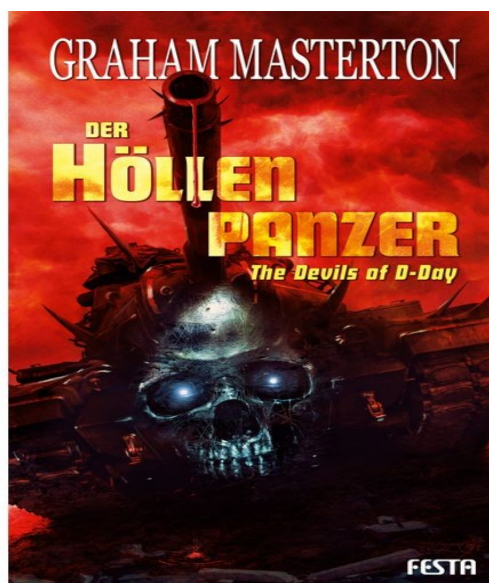
DER HÖLLENPANZER

Übersetzung: Dirk Simons

272 Seiten

34,99 €

An der Brücke von Le Vey im Juli 1944 durchbrachen dreizehn schwarze Panzer die deutschen Linien in einer unaufhaltsamen, alles vernichtenden Wutfahrt. Hunderte von Hitlers Soldaten kamen auf furchtbare Weise ums Leben. Fünfunddreißig Jahre später besuchte Dan McCook dieses Gebiet der Normandie, um den Kampfort zu untersuchen. Dort fand er am Straßenrand einen rostigen Panzer, der perfekt versiegelt war, und auf seinem Turm ein Schutzkreuz. Skeptisch wagte er es, ihn zu öffnen und entließ auf sich und die Unschuldigen, die ihm geholfen hatten, ein unvorstellbares Grauen, das zu diesem schwarzen Tag im Jahr 1944 zurückführte. Und eröffnete den uralten physischen Kampf zwischen der Welt und dem fleischgewordenen Bösen...



Das Leben ist hart, brutal grausam, dreckig, Krieg hingegen ist die Hölle, oder die Hölle spielt Krieg. In Graham Mastertons *The Devils of D-Day* (1979) gelingt es dem Autor, genau das aufzuzeigen. Geschrieben in einem Jahr, wo in Deutschland die Horror-Heft-Romane einen Siegeszug feierten, ist der Inhalt nicht viel anders. Daher sind auch die ersten Romane von Masterton oder sollte man lieber Novellen sagen, etwa in den Taschenbüchern des Vampir Horror Romans und bei Bastei erschienen. Die vorliegende Novelle präsentiert ein wunderbar lesbares Erlebnis über Dämonen, die an der Invasion der Normandie beteiligt sind.

September 1944...die Dorfbewohner von Pont D'Ouilly schauern noch immer bei der Erinnerung an diesen höllischen Tag, an dem eine Spezialeinheit amerikanischer Panzer eine Nazi-Panzerkolonne vernichtete. Dreizehn US-Panzer, alle schwarz lackiert. Ein seltsamer Anblick, selbst in Kriegszeiten. Eines der Fahrzeuge hatte eine Spur durchbrochen und hielt an, seine tödliche Mission war beendet. Aus irgendeinem mysteriösen Grund versiegelten die Alliierten die Luke und ließen den Panzer am Straßenrand zurück. Dreissig Jahre nach dem Ereignis, das als D-Day in die Geschichte einging und fast zum Desaster für die Alliierten wurde, stolpert ein amerikanischer Landvermesser an einem Strassenrand in einem malerischen französischen Dorf über einen der berüchtigten dreizehn schwarzen Panzer. Eine dämonische, verderbliche Aura umgibt das Fahrzeug, bei dem man nachts angeblich Flüstern und Lachen hören soll. Offenbar befindet sich der Fahrer immer noch in dem versiegelten Panzer. Lebend, nicht lebend? Das ist wie bei Schrödingers Katze. Man erfährt es erst, wenn man hineinsieht. Im Panzer soll ein Dämon hausen, daher die christlichen Symbole aussen auf dem Panzer. Seit Jahrzehnten hat der Dämon gelegentlich Unheil angerichtet, so einfache Dinge wie die Milch verdorben und die Eier verfaulen lassen, ganz zu schweigen davon, dass er einige Menschen getötet hat. So etwas kann es doch nicht geben, denkt der Kartograph. Besserwisser, Amerikaner, Studierter ... Einem aufgeklärten Menschen fällt immer eine plausible Erklärung ein. Wie heisst es doch so schön: Der Mensch denkt, Gott lenkt. Der Mensch dachte, Gott lachte. Dies trifft auch bei Dan McCook zu, aus dessen Sicht die Geschichte erzählt wird. Mit Hilfe des örtlichen Priesters Anton und der schönen Bauerntochter Madeleine Passerelle geht Dan McCook den Ereignissen auf den Grund. wird ein Sack mit verstaubten Dämonenknochen aus dem Panzer geborgen. Bevor die Knochen richtig exorziert werden können, gewinnt der Dämon seine wahre Gestalt und entmutigt den Priester und zwingt den Amerikaner und ein einheimisches Bauernmädchen, ihn zu seinen zwölf Brüdern zu bringen, damit diese ihren Meister, einen richtig dämonischen Teufel, Adramelech genannt, anrufen können.

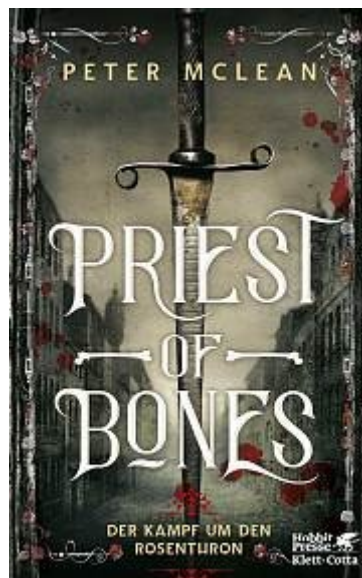
Die Suche verläuft reibungslos und führt schnell zu einem traditionellen Kampf Gut gegen Böse in einer geheimen Regierungseinrichtung im Zentrum Londons, wo Kriegshetzer versuchen, Wege zu finden, die Dämonen als relativ kostengünstige Waffe einzusetzen. Schließlich verlangen die Dämonen keine Bezahlung in Geld, sondern nur Blut. Und endlich sind es mal keine Nazi-Dämonen, die hier dem Autor dienen Grusel und Gänsehaut zu erzeugen.

Die Novelle hat 180 Seiten, es gibt keine Nebenhandlungen, keine Rückblenden oder Zeitsprünge. Der Roman beginnt mit der Hauptfigur und folgt ihr beharrlich bis zum Finale in London einige Tage später. Das Schreiben ist effektiv und auf den Punkt gebracht, es gibt kein unnötiges Herumschweifen. Keine der Figuren wird in irgendeiner Weise ausgearbeitet, warum auch, manche sterben schneller als ihre literarische Geburt dauert, aber andererseits ist dies nicht diese Art von Roman.

The Devils of D-Day, ein Frühwerk des profilierten Graham Masterton, trägt alle Merkmale des Horrors der späten 70er und frühen 80er Jahre. Es ist unverfroren, traditionell satanisch, manchmal satirisch. Die Namen von Engeln und Dämonen werden mit grosser Hingabe auf den Leser eingedroschen, während man in Frankreich einen Priester namens Pater Anton hat, der in der Nähe einer Stadt namens Le Vey lebt. Häufig werden auch satanische Zaubersprüche ausgesprochen, manchmal durch ein Aufnahmegerät. Die Dämonen selbst sind karikaturhafte, spöttische, perverse kleine Kreaturen, die eher kindisch als wirklich furchterregend wirken.

Zusammenfassend: Geile Kiste, einfach geradeaus erzählt, gelungen übersetzt, Arndt Drechslers gutes Titelbild. So muss es sein. 😊😊😊

DER KAMPF UM DEN ROSENTHRON 1 THE WAR OF THE ROSE THRONE
Peter McLean PRIEST OF BONES
(oder auf deutsch: **PRIESTER DER KNOCHEN**)
Originaltitel: Priest of Bones (2018) Übersetzung: Jochen Schwarzer
Titelbild: Birgit Gitschier
Hobbit Presse (2020) 412 Seiten 17 €
ISBN: 978-3-608-96414-1



Priest of Bones ist ein umfangreicheres Buch, das sehr gut lesbar ist. Die Prosa ist solide, die einzige Figur in der ersten Person, die die Geschichte erzählt, hat eine starke Stimme. Im Grunde genommen ist Priester der Knochen eine Geschichte des organisierten Verbrechens mit Schattierungen des Paten hier und da. Unser Protagonist kehrt aus einem schrecklichen Krieg zurück. Unter seinem Kommando steht eine Gruppe loyaler Soldaten, die an seiner Seite gekämpft haben und ihm nun helfen werden, die Strassen zurückzuerobern, über die er einst herrschte. Es ist eine ziemlich allgemeine Geschichte über Banden, die sich auf den Strassen bekriegen und dabei einige Menschen foltern. Im Wesentlichen geht es darum, andere Banden zu vertreiben, die Kontrolle wieder herzustellen und ein Imperium von Bordellen, Kneipen, Spielhöllen und ähnlichem aufzubauen. Und das wiederum erinnert mich an diverse Computerspiele, wo man Städte bauen soll etc. Eine Entwicklung soll stattfinden, etwas neues erschaffen werden. Es ist auch ein wenig Magie eingeflossen. Tomas Piety ist ein Anführer, manchmal ein Priester, immer ein Soldat, er verlangt eher Respekt als Freundschaft, und er kehrt in die

Stadt zurück, in der er geboren wurde, um dort weiterzumachen, wo er aufgehört hat, und regiert die Straßen eines großen Viertels als dessen Verbrecherboss. Das klingt ziemlich altmodisch. Das ist es aber nicht. Die Besetzung ist vielfältig in Bezug auf Geschlecht, Rasse und sexuelle Vorlieben. Der Knochenpriester ist ein ziemlich humanitärer Mensch, zumindest für einen skrupellosen Verbrecherboss, der Vergewaltigung, Gewalt gegen Frauen (sofern sie nicht bewaffnet sind), Kindesmissbrauch, Drogenhandel und die schlechte Behandlung der Armen nicht toleriert, die Liste geht weiter. Das hindert ihn jedoch nicht daran, ein aufregendes Leben zu führen und sich seinen Weg durch einige sehr düstere Situationen zu bahnen. Es gibt Blut und Scheisse in Menge.

Tomas Piety - Kriegspriester und Verbrecherboss - hat mich manchmal ein wenig gelangweilt. Er war kein Erzähler, der mir viel bedeutete. Die einzige Figur, die mich wirklich interessierte, war die Blutige Anne, aber sie allein reichte nicht aus, um die Erzählung aufrechtzuerhalten. Getreu dem Genre ist dies eine düstere Lektüre. Ich erwartete und begrüßte die Dunkelheit, obwohl ich denke, dass einige Zusätze überflüssig waren, wie die Pädophilie. Wenn Sie irgendwelche Auslöser oder tiefe Abneigungen haben, sind sie wahrscheinlich in diesem Buch enthalten. Dies ist keine erschöpfende Liste, sondern eine Warnung vor: sexuellen Übergriffen, Pädophilie, Alkohol- und Drogenmissbrauch, allen Arten von Missbrauch, grafischer Gewalt und Folter sowie Kinderprostitution. Dunkle Bücher sollten mich schaudern lassen, mich zum Nachdenken anregen, mir eine Gänsehaut erzeugen.

Ich fand, dass es eine gute Lektüre ist. Es ist kein Buch, das einen mit Originalität, kraftvoller Prosa und einer raffinierten Handlung verblüfft. So bleibt als Fazit, dass Peter McLean einen Auftakt vorgelegt hat, der wegen seiner manchmal feinen Nuancen, Abgründe aus Schuld und Sühne seiner Handlungsträger beeindruckt. ☺☺☺

SF-KLASSICS RUSSISCHE SCIENCE FICTION AUS DEM JAHR 1970

Herausgeberin: Mirra Ginsburg

DRAUSSEN IM WELTRAUM

Originaltitel: last door to aiya (1968)

Übersetzung: Birgit Reiß-Bohusch

Titelbild: nicht genannt

Wilhelm Heyne Verlag 3216 (1970)

143 Seiten

2,80 DM

Ab und zu suche ich mir auch ganz bewusst alte SF-Kurzgeschichten heraus, um mal wieder zu sehen, wie denn z. B. in den 70er Jahren die Zukunft gesehen wurde. Der Griff zu dieser Kurzgeschichtensammlung erfolgte eigentlich, weil ich die Gebrüder Strugatskij mal wieder lesen wollte. In dieser Kurzgeschichtensammlung sind sie mit der Erzählung Das Ei vertreten. Dabei geht es darum, dass Embryomechanik ausprobiert werden soll. Diese simuliert biologische Entwicklungsprozesse und der Konstruktion selbsttätiger Mechanismen. Aus diesem Grund wird der Wissenschaftler Aschmarin mit zwei Assistenten und einem Ei auf die russische Insel Shumshu in den nördlichen Kurilen geschickt. Dabei geht nicht alles so vonstatten, wie sich die Wissenschaftler den Vorgang vorstellen. Sie entdecken Reste aus dem zweiten Weltkrieg, die die Japaner hinterliessen.

A. Poleschtschuk beschreibt eine Zeitreisegeschichte unter dem Titel Wer war Homer? Ein Geschichtslehrer unterrichtet in einer technischen Schule, um den Schülern etwas mehr Literatur zuzuführen, damit sie nicht nur die Technik im Kopf haben. Zu seiner Überraschung bauen diese aber eine Zeitmaschine, um nach Griechenland zu Homer zu reisen.

Die für mich interessanteste Geschichte war aber Arbeitsteilung von V. Grgoriev, der als Einziger mit zwei Erzählungen vertreten ist. Hier erfindet ein Mann eine Maschine, die in der Lage ist, Bewusstsein von einem Menschen auf einen anderen zu übertragen.

Was mich an diesem Buch, obwohl ich es bereits kannte, am meisten im Nachhinein überraschte, war der Umstand, dass es als erstes in Amerika erschien und erst aus dem Amerikanischen ins Deutsche übersetzt wurde. Man hätte meinen können, der Weg über die DDR wäre kürzer gewesen.

Das Besondere ist eben, dass es russische Zukunftserzählungen sind, die uns vorliegen und sehr anders sind, im Vergleich zu deutscher SF. Betrachtet man sie jedoch genauer, sind es Erzählungen, die durchaus von Amerikanern geschrieben sein könnten. Ich bedauere nur den Umstand, in Deutschland sehr wenig ausländische SF zu lesen, die nicht aus dem alles beherrschenden US-Amerikanischen Markt kommt. ☺☺☺

Roderick Gordon & Brian Williams
Andreas Fröhlich

Der Tunnel
Der Tunnel

Arena Verlag
Hörverlag

Roderick Gordon & Brian Williams

DER TUNNEL

Originaltitel: tunnels (2007)

Übersetzung: Frauke Fritz und Heinrich Koop

Titelbild: David Wyatt

Arena Verlag (06/2008)

503 Seiten

17,95 €

ISBN: 978-3-401-06274-7 (gebunden mit Schutzumschlag)

auch als:

Roderick Gordon & Brian Williams

DER TUNNEL

Originaltitel: tunnels (2007)

Übersetzung: Frauke Fritz und Heinrich Koop

Titelbild: David Wyatt

Sprecher: Andreas Fröhlich

Hörverlag (20.06.2008)

8 CD = 571 Minuten

15,95 €

ISBN: 978-3-86717-285-1

Der Tunnel mit dem Untertitel Das Licht der Finsternis ist ein Erstlingswerk der beiden Autoren Roderick Gordon und Brian Williams. Es ist der erste Roman der beiden überhaupt, aber auch gleichzeitig der erste Band einer Trilogie. Darunter geht es heutzutage wohl nicht mehr.

Roderick Gordon und Brian Williams folgen einer alten Tradition und erzählen eine Geschichte, die im Untergrund der Welt spielt. Sie greifen die Hohlwelt-Theorie auf, ohne sie als solche zu benennen. Sie folgen dabei Autoren wie Jules Verne mit seiner Reise zum Mittelpunkt der Erde oder Neil Gaiman mit seinem Neverwhon und anderen mehr. Auch die Erzählung Die Schöne und das Biest oder Tom Beckers Darkside - Die Schattenwelt sei erwähnt. London bietet sich dabei als Ausgangspunkt sehr gut an. Nicht nur wegen seiner sehr früh errichteten Kanalisation, sondern auch die tief im Untergrund liegende U-Bahn, bieten die Möglichkeit den Untergrund zu erkunden.

Der Arbeiter Terry stürzt bei Abrissarbeiten in einen tiefen Schacht, wo er durch ein Fenster in einer Tür in eine andere Welt blicken kann. Wahnsinnig vor Angst geht er nach Hause, wo man ihn für verrückt hält. Kurz darauf ist Terry verschwunden.

Archäologe und Museumsdirektor ohne Angestellte, Dr. Burrows erhält Besuch von einem seiner Stammbesucher. Oskar, so heisst der alte Mann, besitzt eine seltsame Glaskugel. Sie ist mit einer seltsamen Flüssigkeit gefüllt, die um so heller strahlt, je dunkler die Umgebung ist.

Will Burrows, der mit seinem albionischen Aussehen immer auffällt, ist ein begeisterter Schatzgräber. Damit tritt er in die Fussstapfen seines Vaters Dr. Burrows. Heimlich steigen sie in Keller, verlassene U-Bahn-Schächte und Tunnel, um nach Artefakten der Vergangenheit zu forschen. Der Vater ist ein unbekannter Forscher, der immer nur Handlanger-Jobs ausführen darf, während die anderen das Lob und den Erfolg einheimen. Mit dem schlecht bezahlten Posten eines kleinen Stadtteilmuseums muss er sich zufrieden geben und seine Frau und seinen Sohn mit dem bischen Geld durchbringen. Wills Mutter ist auch nicht gerade der Ausbund an Fröhlichkeit mit der Angewohnheit den ganzen Tag vor dem Fernseher zu hocken. Sie hat sich in sich zurück gezogen und kümmert sich kaum noch um ihren Mann und noch weniger um ihren Sohn und ihre Tochter. Daher kommt es, dass der Vater mit dem Sohne auf Schatzsuche gehen. In den Tiefen Londons finden sie nicht nur ihre Bestimmung sondern auch alte Dinge die in der viktorianischen Zeit durchaus unscheinbar wirkten, aber in der Neuzeit gefragte Antiquitäten sind.

Dr. Burrows findet bei seinen Grabungen im Londoner Untergrund etwas, was es gar nicht geben sollte. Doch erhofft er sich mit der Veröffentlichung seines Fundes, endlich den ihm zustehenden Ruhm zu erlangen. Selbst seinem Sohn verrät er keine Einzelheiten. Eines Tages verschwindet Wills Vater und selbst die Polizei kann sich nach wochenlanger Suche auf das spurlose Verschwinden keinen Reim machen. Lediglich der elfjährigen Schwester Rebecca, die sich um den Verbleib ihres Vaters, wie auch die Mutter, keine Gedanken macht, geht es besser. Sie wirkt als Einzige der Familie recht normal, zumal sie diejenige ist, die den Haushalt erledigt.

Will, der in dem an Neurodermitis leidenden Chester seinen einzigen Freund fand, macht sich mit ihm auf die Suche nach seinem Vater. Dr. Burrows hatte Will kurz vor seinem Verschwinden eine seltsame Kugel gezeigt, die mit dem Verschwinden des Vaters ebenfalls unauffindbar ist. Die Kugel hat dabei die seltsame Eigenschaft, je heller zu glühen, desto dunkler es wird. In der Tat finden die beiden nicht nur Hinweise, denen sie in aller Heimlichkeit nachgehen. Ihr Handeln bleibt jedoch nicht unbemerkt. Vermummte Männer beobachten sie und nur mit Mühe gelingt es den beiden ihren Verfolgern zu entgehen. Die Männer, die selbst dann Sonnenbrillen tragen, wenn die Sonne nicht so stark scheint und mit den grossen Hüten fallen natürlich auf. Das Gefühl etwas Verbotenes zu tun, auf ein Geheimnis gestossen zu sein, setzt Energien frei, die die beiden Jungs nutzen um weiter zu forschen. Sie graben daher an einer Stelle, die vorher von Wills Vater benannt wurde. Bei ihren Aktivitäten finden sie einen Durchgang in eine wunderliche, unterirdische Welt, die sie nicht erwarteten. Eine Stadt unter der Stadt, in einer riesigen Höhle. Ein Ort den die beiden nie erwarteten. Die Kolonie unter der Erde erweist sich für Oberweltler als sehr gefährlich. Die Menschen, auf die sie treffen, sind nicht gerade freundlich zu den Oberweltlern, die scheinbar an ihrem Geruch erkannt werden können. Chester und Will werden eingefangen und eingesperrt. In Verhören müssen sie ihren Wärtern Antworten geben, die sie zum Teil nicht kennen. Gleichzeitig erfährt Will von seinem Vater, der ebenfalls in der unterirdischen Kolonie verblieben ist. Auch nicht freiwillig. Das Schlimmste für die Jungs ist wohl der

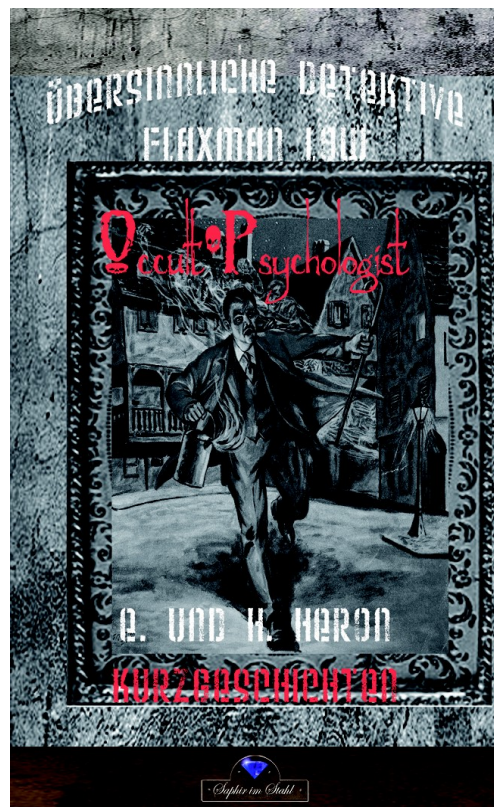
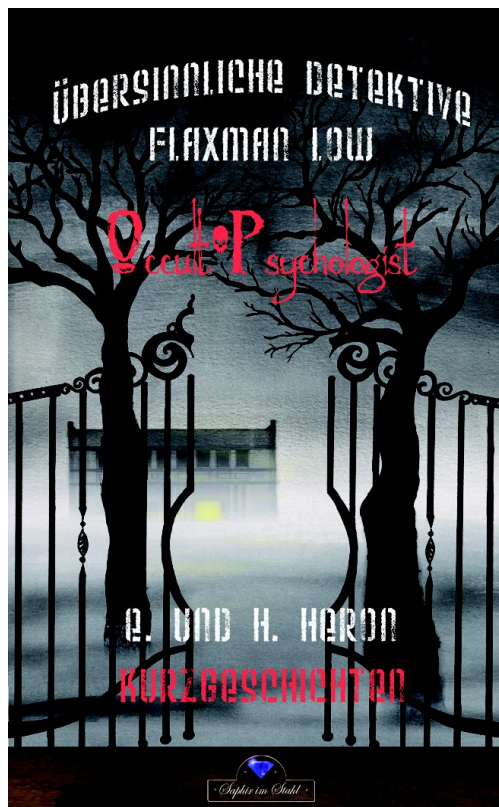
Umstand, dass jeder der einmal hier ankam, nie wieder nach oben darf. Herrscher des Ganzen sind die Styx. Der Fluss der griechischen Unterwelt ist gleichzeitig ein Synonym für diejenigen, denen alles zu gehören scheint und eine unbarmherzige Regentschaft ausüben.

Plötzlich tauchen zwei Menschen auf, die behaupten Wills wahre Verwandte zu sein. Er wird von ihnen aus dem Gefängnis geholt. Will schwört seinem Freund Chester, ihn ebenfalls aus dem elendigen Loch, Gefängnis genannt, zu holen. Aber vorerst folgt er seinem angeblich wahren Bruder. Es gilt die Geheimnisse der Styx aufzudecken.

Das Hörbuch ist vielfältig und liebevoll gestaltet. Die Schachtel besteht nicht etwas aus Kunststoff, den ich nicht gern sehe, sondern aus einer schön gestalteten Pappschachtel, die das Titelbild des Buches übernommen hat. Die CD's selbst sind in Kunststoffhüllen verpackt, die, zumindest in meiner Ausgabe, an den Nahtstellen aufplatzen. Ansonsten ist die Ausstattung mit dem zusätzlichen Informationsmaterial gut gelungen.

Andreas Fröhlich ist den Hörbuchfans sicherlich bekannt. Seine Stimme kennt man aus den Abenteuern der Drei Fragezeichen, Inspektor Wallander oder Die drei Musketiere. Er versteht mit seiner Stimme den Figuren Leben einzuhauchen wie etwa Damien in Omen oder als Ethan Hawke im Club der toten Dichter, doch klingt bei ihm Erschrecken ziemlich ähnlich einem erfreuten Ausruf. Seine langjährige Erfahrung lässt die Zuhörer mitfiebern, wenn es darum geht, der Erzählung zu folgen. Die Stimmung des Hörspiels sorgt dafür, dass man gar nicht aufhören möchte zuzuhören. Wenn man doch unterbrechen muss, findet man auf den CD's in regelmässigen Abständen Punkte, an denen man technisch wieder einsteigen kann, im englisch Track genannt. Besser geeignet ist im Buch jedoch das Leseband.

Beim Buch sieht es etwas anders aus als beim Hörspiel. Es ist wesentlich ausführlicher als ein Hörbuch sein kann. Tunnel ist eine fesselnde Geschichte, der man die Erzählfreude des Autorengespans anmerkt, aber auch, woher sie ihre Ideen bezogen. Dabei folgen sie im Grossen und Ganzen den Gesetzen eines Jugenbuches, bei dem sie ohne jeglichen "zauberhaften Brimborium" auskommen. Keine Magie und Zauber, keine seltsame Wesen und keine Handlungen die nicht logisch sondern mit Magie erklärt werden müssten. Die Geschichte ist eine ganz normale Erzählung. Vor allem ist es nicht das hundertausendste Waisenkind, dass die Welt retten muss. Manchmal habe ich als Leser den Eindruck, es gibt heutzutage nur noch Waisenkinder. Dabei wird aus der einfach strukturierten und sehr geradeaus geschriebenen Erzählung ein kleines Wunderwerk. Die Erzählung erschien zuerst im Selbstverlag, bis ein Verleger darauf aufmerksam wurde. In Verbindung mit den Handlungsträgern, meist Aussenseiter der Gesellschaft, erweist sich die Handlung als bald als gar nicht mehr so einfach. Sie bleibt in vielen Dingen vorhersehbar. Haupt- wie Nebenfiguren zeigen plötzlich neue Eigenschaften die der Geschichte eine neue Richtung geben können. Leider hat das Buch den Nachteil, dass es tatsächlich nicht in sich abgeschlossen ist. Der letzte Satz auf der letzten Seite lautet: "Sie war noch nicht fertig." ☺☺☺



ÜBERSINNLICHE DETEKTIVE 3

E. und H. Heron **FLAXMAN LOW - OCCULT PSYCHOLOGIST 1**

Originaltitel: Flaxman Low - Occult Psychologist

Übersetzung: Tanja Bröse-Kronz

Titelbild: Katrin Schuster

Verlag Saphir im Stahl (01.04.2020)

172 Seiten

12,95 €

ISBN: 978-3-96286-043-1

ÜBERSINNLICHE DETEKTIVE 4

E. und H. Heron **FLAXMAN LOW - OCCULT PSYCHOLOGIST 2**

Originaltitel: Flaxman Low - Occult Psychologist

Übersetzung: Tanja Bröse-Kronz

Titelbild: Archiv Andromeda

Verlag Saphir im Stahl (01.04.2020)

172 Seiten

12,95 €

ISBN: 978-3-96286-04-8

Flaxman Low ist eine fiktive Figur, die von den britischen Autoren **Hesketh Hesketh-Prichard** und seiner Mutter **Kate O'Brien Ryall Prichard** geschaffen und unter den Pseudonymen **H. Heron** und **E. Heron** veröffentlicht wurde. Dem Handlungsträger und Namensgeber wird zugeschrieben, der erste psychische Detektiv der Phantastik zu sein.

Flaxman Low ist ein Pseudonym für „einen der führenden Wissenschaftler“ der viktorianischen Ära, dessen wirklicher Name in den Geschichten nicht genannt wird. Er war in seiner Jugend ein versierter Sportler und hat sein Interesse auf eine wissenschaftliche Studie des Okkulten gerichtet.

Von 1898-1899 veröffentlichte **Cyril Arthur Pearson** sechs Flaxman Low-Geschichten in seinem monatlich erscheinenden PEARSON'S MAGAZINE. Das Autorenpaar war sich nicht sicher, ob die Leser die Geschichten als zutreffend zu finden. Das gesamte Werk wurde 1899 als THE EXPERIENCES OF FLAXMAN LOW veröffentlicht.

Die Geschichten sind wie folgt:

Die Geschichte der Spaniards, Hammersmith	The Story of the Spaniards, Hammersmith (1898)
Die Geschichte von Medhans Lea	The Story of Medhans Lea" (1898)
Die Geschichte der Moorstraße	The Story of the Moor Road (1898)
Die Geschichte von Baelbrow	The Story of Baelbrow (1898)
Die Geschichte des Herrenhauses Yand	The Story of Yand Manor House (1898)
Die Geschichte des Grauen Hauses	The Story of the Grey House (1899)
Gespenster: Die Erfahrungen des Flaxman Low	Ghosts: Being the Experiences of Flaxman Low (1899)
Die Geschichte des Sattlerhofes	The Story of Saddler's Croft (1899)
Die Geschichte von Sevens Hall	The Story of Sevens Hall (1899)
Die Geschichte des Karma-Halbmondes Nr. 1	The Story of No. 1 Karma Crescent (1899)
Die Geschichte des alten Hauses Konnor	The Story of Konnor Old House (1899)
Die Geschichte des Krähenschwanzes	The Story of Crowsedge" (1899)
Die Geschichte von Herrn Flaxman Low	The Story of Mr Flaxman Low (1899)

Soviel mir bekannt ist, gibt es noch eine Geschichte von **Barbara Roden**, die Flaxman Low und Sherlock Holmes gemeinsam auftreten lässt. THE IMPROBABLE ADVENTURES OF SHERLOCK HOLMES enthält THE THINGS THAT SHALL COME UPON THEM.

Geistergeschichten behandeln selten andere Möglichkeiten als Mord oder Rache, zumindest in den meisten Geschichten, die ich kenne. Warum nicht einen Geist ihre Erben im politischen oder finanziellen Bereich manipulieren oder leiten lassen? Sicherlich kann eine unerledigte Aufgabe darin bestehen, Rivalen zu diskreditieren oder eine Dynastie zu gründen. Die Enthüllung der Existenz von Geistern sollte die Religionen (alle) beeinflussen. Warum sind diese Seelen nicht im Himmel oder in der Hölle? Man kann auch nicht leugnen, dass es auch ein Leben nach dem Tod gibt. Die materialistische Philosophie würde angesichts des unbestreitbaren Beweises für das Übernatürliche zerschlagen. Doch diese Betrachtung ist selbst eher philosophisch.

Die Popularität von **Sir Arthur Conan Doyle's** Sherlock-Holmes-Geschichten, die von 1891 bis in die 1920er Jahre im THE STRAND-MAGAZIN veröffentlicht wurden, führte zu vielen Nachahmern. Neben diesem entstanden die Detektive die unter Übersinnliche Detektive zusammengefasst werden können. Der psychische Detektiv oder der paranormale Ermittler Flaxman Low war nicht der erfolgreichste, aber er ist einer der unterhaltsamsten.

Viele Fans der übersinnlichen Detektive sehen in dem paranormalen Ermittler Dr. Martin Hesselius, die Schöpfung des irischen Autors **Sheridan Le Fanu** als den ersten Detektiv dieser Art. Die eigentliche Glanzzeit hat der übersinnliche Detektiv erst um die Jahrhundertwende und in den ersten Jahren des 20sten Jahrhunderts erlebt. Dies war zum Teil, ein Ergebnis der Entwicklung der Geistergeschichte in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts, als der Begriff des „Gespentes“ mehrdeutiger

und weniger unterscheidbarer wurde.

Diese Art Erzählungen fielen zusammen mit einem wachsenden Interesse an der wissenschaftlichen Untersuchung geisterhafter Phänomene, und 1882 wurde in England die Gesellschaft für psychische Forschung gegründet. Die Zeit der Aufklärung sorgte dafür, dass Menschen wie **Edmund Gurney** und **F. W. H. Myers**, paranormale Phänomene mit einer Reihe von wissenschaftlichen Apparaten zu untersuchen und entlarven.

Zu den beliebten Detektiv-Romanhelden gehörten **William Hope Hodgsons** Thomas Carnacki, Aylmer Vance, die Erfindung des Ehepaars **Alice und Claude Askew** und, am nachhaltigsten von allen, die Fallakten des "psychischen Arztes" John Silence, vom Meister des Schrägen, **Algernon Blackwood**. Alle diese Werke entstanden in der Edwardianischen Ära, d.h. in der Zeit vom Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914.

Die Geschichten um Flaxman Low erschienen, wie bereits erwähnt, in den Jahren 1898 und 1899, und waren damit die frühesten Beispiele für gutgläubige psychische Detektivgeschichten mit einem kontinuierlichen Charakter. Die Inspiration für Flaxman Low war eindeutig Sherlock Holmes.

Erfreulich an diesen Geschichten ist, dass es den Autoren gelingt, das schwierige Problem zu umgehen, das Schriftsteller plagt, die die übernatürliche Geschichte mit dem Detektivgenre verschmelzen. Das Geheimnis soll eine letztendlich zufriedenstellende, wenn nicht sogar eine rationale Erklärung erhalten. Da bedeutet, der „Geist“ entpuppt sich als echt oder als gefälscht. Aber die Mittel, mit denen der Detektiv zu seinen Schlussfolgerungen kommt, müssen die Regeln der Detektivliteratur beachten. Ein gutes Beispiel dafür, wie **E. und H. Heron** dies lösen, ist wohl die Flaxman Low-Geschichte **DIE GESCHICHTE DER SPANIARDS, HAMMERSMITH**. In dieser Geschichte untersucht Flaxman Low das von einem alten Freund geerbte Spukhaus. Sowohl Low als auch sein Freund beobachteten geisterhafte Sichtungen in der Nähe des Hauses: ein klopfender Stock, eine Blase, die wie ein Kind beim Spiel bewegt wird, und - am beunruhigendsten von allen - „ein fleckiges, gelbliches Gesicht, flankiert von zwei geschwollenen, abstehenden Ohren, wobei der ganze Aspekt seltsam löwenartig ist“. Ich will nicht sagen, wie Flaxman Low dieses Rätsel löst, aber es genügt zu sagen, dass das Ende auf zufriedenstellende Weise einrastet und diese merkwürdigen Details in einer sauberen Auflösung zusammenbringt, wobei der letzte Absatz jedoch genug von der geheimnisvollen Aura bewahrt, um die Geschichte um den angeblichen Geist, der das Haus heimsucht, anzudeuten.

SPELLSLINGER 1

Sebastien de Castell SPELLSLINGER - KARTEN DES SCHICKSALS

Originaltitel: Spellslinger (2017)

Übersetzung: Katharina Orgass und Gerald Jung

Titelbild: Dale Halvorsen & Sam Hadley

dtv (2020)

420 Seiten

16,95 €

ISBN 978-3-423-76276-2

Sebastien de Castell wurde in Kanada geboren und studierte zunächst Archäologie, merkte aber schnell, dass ihm das nicht lag und arbeitete fortan an Musiker, Projektmanager, Kampf-Choreograph und Schauspieler, entdeckte auch das Schreiben für sich. Heute lebt er in den Niederlanden.

Unser Hauptprotagonist, Kellen, kurz Kel, stammt aus einer der mächtigsten Magier-Blutlinien. Sein Vater ist bekannt und von allen gefürchtet, weil er so mächtig ist. Seine Mutter ist eine der begabtesten Heilerinnen, die es gibt. Seine Schwester Shalla ist die beste und magischste Schülerin seiner Schule, und sie ist erst dreizehn Jahre alt. Kellen hat nicht so viel Glück.

In Kellens Clan gibt es zwei Arten von Menschen:

Jan'Tep - Menschen, die magische Kräfte ausüben können.

Sha'Tep - Menschen, die ihre Magieversuche nicht bestanden haben, keine oder nur minimale magische Kräfte besitzen und nun Diener der Jan'Tep sind. Das kann bedeuten, dass man als Diener im Haus einer Jan'Tep-Familie arbeitet, oder es kann bedeuten, dass man gezwungen ist, seine Tage mit dem Bergbau in den Minen zu verbringen.

Und zu diesen scheint unser Hauptprotagonist Kellen zu gehören.

In dieser Welt haben alle Kinder sechs tätowierte Bänder auf ihren Armen, die funkeln müssen, und dann wird dieses Kind in der Lage sein, diese Art von Magie auszuüben. Bei manchen funkelt nur ein Band, bei viele funkeln zwei Bänder, aber nur die Mächtigsten sind in der Lage, alle sechs zu aktivieren. Unabhängig davon, wie viele ein Individuum in der Lage ist, zu benutzen; man muss alle vier Prüfungen bestehen, um ein Jan'Tep zu werden! Und leider hat Kellen keine der Bänder zum funkeln bringen können, und sein sechzehnter Geburtstag und die Frist für den Abschluss seiner Prüfungen, um ein Jan'Tep zu werden, rückt immer näher.

Es gibt verschiedene Arten von Bändern:

Eisen - Schilde und andere Schutzmagie.

Glut - Feuer- und Lichtmagie.

Seide - Gedankenmanipulationskräfte und Magie.

Sand - Ferne sehen und geheime Wissensmagie.

Blut - physische Manipulationsmagie.

Atem - Wind- und Luftmagie.

Schatten - Magie der Leere, der Leere und aller dämonischen Dinge.

Der Schatten ist das Band, das die Kinder nicht haben, und zwar deshalb, weil man glaubt, dass der Schatten verflucht ist und den Einzelnen in den Wahnsinn treibt, während er ihn gleichzeitig zu bösen Taten ermutigt. Wenn der Schatten sich entschliesst, sich in einem Individuum zu zeigen, löst er kein Band aus, sondern zeigt eine Schwärze. Diese Magier werden Schattenschwarze genannt und gejagt und getötet.

Kellen hat so viel Angst, dass er gezwungen ist, ein Sha'Tep zu werden und niemals die magischen Fähigkeiten zu besitzen, die alle anderen haben. Ausserdem hat er ständig damit zu kämpfen, dass er sich wie eine Schande für den Namen seiner Familie fühlt, weil er das Gefühl hat, dass er nie das sein wird, was seine Familie von ihm will. Das heisst, bis Ferius Parfax in seine Stadt kommt und ihm zeigt, dass er alles sein kann, was er sein will.

Ferius ist eine Argosi, die Karten von Menschen und ihren Kulturen zeichnet. Viele glauben, dass sie reisen, um Zeugen grosser Ereignisse zu werden. Ferius ist eine starke weibliche Hauptrolle.



Das Volk der Jan'Tep lebt auch in Angst vor einer anderen Kultur von magischen Menschen, obwohl sie schon lange ausgestorben sind. Das Volk der Jan'Tep wird über einen Krieg belehrt, in den es und der Mahdek, der Dämonen beschwören und andere böse Taten begehen würde, verwickelt waren. Die Mahdek würden auch diese liebenswerten, sehr bösartigen Eichhörnchen-Katzen, die eigentlich Nekheks genannt werden, benutzen, um ihnen beim Kampf zu helfen, so dass die Jan'Tep sich vor ihnen fürchten.

Die Botschaft dieser Geschichte ist wichtig für die jüngeren Leser. Zu akzeptieren, wer man ist, ist manchmal den härtesten Kampf, den wir in diesem Leben führen werden, gegen sich selbst ist.

Was die Geschichte wohl in erster Linie auszeichnet ist, dass der Autor ein ungewöhnliches Szenario erschaffen hat, in dem die Magie auf ganz bestimmten Grundlagen basiert und teilweise

auch mit dem Einsatz von Karten und bestimmten Bewegungen ausgeübt wird. Die Magier-Duelle haben in den Beschreibungen sehr viel von choreographierten Kämpfen, wohl eingeübten Schlagabtauschen. Da merkt man immer wieder, dass er auch berufliche Erfahrungen einarbeitet, auf die andere keinen Zugriff haben.

Die Geschichte selbst ist überschaubar, deswegen aber nicht schlecht. Der Held ist wieder einmal der Aussenseiter, der anders ist als die anderen, darauf aber auch erst später kommt. Verrat und Intrigen bringen ihn dazu, das System in dem er aufgewachsen ist, zu überdenken und seinen eigenen Weg zu finden. Dabei gerät er natürlich immer wieder in Gefahr, die für entsprechende Spannung sorgen.

Der Roman ist sehr actionreich gehalten, verzichtet auf die sonst übliche Romanze und bietet in erster Linie ein Geflecht aus hinterhältigen Tricks, die Hauptfigur und Leser nach und nach durchschauen dürfen. Auch wirft der Hintergrund Fragen auf, die in diesem ersten Band noch lange nicht alle beantwortet werden.

Das Ganze ist spannend und flott geschrieben, die Geschichte hat weder Längen noch eine schlechte Taktung. Eher im Gegenteil, man mag das Buch erst einmal nicht aus den Händen legen. Das Einzige, was etwas blass bleibt sind die Nebenfiguren, die sich nur wenig entwickeln und zum Teil nicht einmal Profil entwickeln. ☺☺☺

Tanith Lee
Originaltitel: cyrion (1982)
Titelbild: Greg Hildebrandt
Bastei Lübbe Verlag 20060 (1984)
ISBN: 3-404-20060-8

CYRION
Übersetzung: Eva Eppers
380 Seiten **8,80 DM**

Einige sagen, dass Cyrion ein Königssohn aus dem Westen sei, der von Wüstennomaden entführt und aufgezogen wurde. Andere wiederum halten ihn für einen Dämonen, der sich als Mensch ausgibt. Wieder andere halten ihn für einen Meister des Schwertes, einen Zauberer und Verwandlungskünstler. Sein Aussehen ist von schlanker, grosser Gestalt, honigblondes Haar umrankt ein relativ schlankes und bleiches Gesicht. Frauen lassen sich von ihm betören, Männern gegenüber ist er ein unnachsichtiger Gegner.

Für Roilant ist Cyrion die letzte Hoffnung. Sein Leben verwandelte sich durch einen üblen Zauber in einen Albtraum. Roilant hofft, dass Cyrion in der Lage sein wird, die magischen Verfolger abzuschütteln.

Die britische Autorin starb vor fünf Jahren, ihre Bücher sind aber immer noch lesenswert. Auch wenn sich die Lesegewohnheiten inzwischen veränderten und gerade im Fantasy-Bereich dicke Schmöker angesagt sind. Das vorliegende Buch wurde bereits 1984 geschrieben.

Cyrion bietet eine Reihe von Geschichten und eine Novelle mit dem selbstgefälligen, engelsgesichtigen Weltverbesserer, Schwertkämpfermeister und Meister der Verkleidung, Rechtfertiger von Ungerechtigkeiten, Befreier von Frauen und Kindern und pummeligen Adligen (solange sie ihr Herz am rechten Fleck haben), Befreier von ironischen Bon Mots auf Kosten der Schwachköpfe, die den Nerv haben, sich mit ihm in einer Taverne über ihre verschiedenen Grundstücke zu unterhalten. Dies war ein Favorit von mir, als ich noch sehr viel jünger war. Ich habe die Geschichten immer wieder gelesen.

Trotz ihres Rufes als Gruftvampir, der kaltblütige Garne voller Alpträume und verstörender Sexualität spinnt, hatte Tanith Lee eine breite Palette von Themen und einen überraschend elastischen Stil. In diesem Buch zeigt sie ihre Fähigkeiten in einem leichteren Register. Die herrliche, manchmal sogar überreife Prosa ist immer noch präsent, aber der Ton ist fröhlich und die Dialoge sind oft spritzig. Das Buch ist so witzig wie Cyrion. Es ist nicht nur eine gute Fantasie, sondern auch eine Reihe von fesselnden Geheimnissen mit einer spezifischen Formel:

1 Cyrion wird angeworben, um eine Arbeit zu erledigen oder ein Unrecht zu berichtigen;

2 Cyrion erforscht, selbstgefällig;

3 Cyrion erforscht das Unrecht, und der Leser lernt, dass nicht alles so ist, wie es scheint, und die Antwort auf ein Rätsel wird geliefert, selbstgefällig natürlich, aber manchmal mit einem Hauch von Melancholie über die unvermeidliche Gier und Dummheit der menschlichen Bohnen. die dargestellten Rätsel sind meistens genial. Die Novelle leidet ein wenig, schon allein deshalb, weil die vorhergehenden Geschichten den Leser so vollständig darauf vorbereiten, zu erkennen, dass vielleicht nicht alles so ist, wie es scheint: Bestimmte Schurken sind vielleicht nicht schurkisch; Heldentypen können Narren oder Schlimmeres sein; die Unterdrückten sind vielleicht doch nicht so vermindert.

Als ich das Buch seit dem ersten Lesen vor ein paar Jahrzehnte erneut las, war ich begeistert, heute bin ich erfreut, weil es immer noch zufriedenstellend zu lesen ist. ☺☺☺

DIE RIYIRIA-CHRONIKEN 1

Michael J. Sullivan

Originaltitel: the crown tower

Titelbild: Birgit Gitschier

Klett-Cotta Verlag (03/2020)

ISBN: 978-3-608-98569-6 (Klappbroschur)

IM SCHATTEN DES KRONTURMS
Übersetzung: Wolfram Ströle

451 Seiten

17 €

Royce und Hadrian sind mein Lieblingsduo in der Fantasiewelt des Michael J. Sullivan. Ich sage dies ohne jede Spur von Zweifel. Er könnte mehr Bücher über diese beiden unwahrscheinlichen Helden schreiben, und ich würde sie gerne lesen.

Meiner Erfahrung nach werden Vorläufer nicht immer richtig gemacht und sie mindern das tolle Gefühl, das man beim Original hat, etwas, so dass ich gehofft habe, dass dies eine gute Entstehungsgeschichte sein würde, und ich bin froh, dass sie sich bewährt hat. Michael J. Sullivan hat eine Art und Weise, eine Geschichte zu erzählen, die mich einfach wirklich verbindet. Er macht es nicht kompliziert oder versucht, etwas zu tun, was noch nie zuvor getan wurde, aber ich kann mich einfach mit seinen Charakteren und seinem Schreibstil identifizieren. Ich habe das Gefühl, wenn ich von einem schlechten Arbeitstag nach Hause komme, kann ich ein Riyria-Buch aufschlagen und alles schwebt einfach davon.



Durch dieses Buch habe ich Royce und Hadrian etwas mehr gemocht, da ich sie kennenlernte, wie sie sich bei ihrer Begegnung gestritten haben, weil ihre Gespräche, oder genauer gesagt, ihr Gezänk humorvoll war.

Der Kronturm erzählt die Geschichte, wie das Riyria-Duo entstanden ist. Von dem Ereignis, nach dem dieses Buch benannt ist, wird in den Riyria-Offenbarungsbüchern mehrfach gesprochen, aber das ist nichts im Vergleich zum Lesen der eigentlichen Geschichte.

Die Geschichte folgt Hadrian und es ging etwas langsam voran, bis er Sheridan erreichte und ein Treffen mit Arcadius hatte. Eine andere Figur, die mehr Zeit erhielt, war Gwen. In ihren Kapiteln verfolgen wir ihren Aufstieg von unten und finden heraus, wie sie zur „Dame des Hauses Medford“ wurde. Diese Kapitel waren ein wenig dunkel

und grauenhaft, aber ich habe sie trotzdem genossen. Gwen ist ein hervorragendes Beispiel für einen starken weiblichen Charakter.

Ich hätte gerne mehr über Royce und seine Abenteuer mit dem Schwarzen Diamanten und seine Zeit im Gefängnis von Manzant gelesen, aber ich war sehr zufrieden mit seiner Rolle in dieser Geschichte. ☺☺☺

Herausgeber Ken Liu

ZERBROCHENE STERNE

Originaltitel: broken stars (2019)

Übersetzung: Karin Betz, Lukas Dubro, Johannes Fiederling, Marc Hermann, Kristof Kurz, Felix Meyer zu Venne, Chong Shen

Titelbild: Stephan Martinière

Wilhelm Heyne Verlag (03/2020)

654 Seiten

16,99 €

ISBN: 978-3-453-32058-1 (Klappbroschur)

Ken Liu erklärt in seiner Einleitung offen, dass diese Geschichten nach seinem Geschmack ausgewählt wurden. Es gibt eine Vielzahl von bekannten chinesischen Science-Fiction-Autoren und einige neue Stimmen. Die meisten von ihnen waren neu für mich.

In diesem Sammelband gibt es nicht nur Geschichten, sondern auch drei Essays über den aktuellen Stand der chinesischen Science-Fiction. Ich war fasziniert, als ich herausfand, dass die zeitgenössische Akzeptanz des Genres in seinem Heimatland noch sehr jung ist, da das Genre bis vor wenigen Jahren noch weitgehend vernachlässigt wurde.

Für mich sind die Höhepunkte dieser Anthologie:

Xia Jia GUTE NACHT, TRAUERIGKEIT

Alle KI/Roboter-Fans müssen dies lesen. **Xia Jia**, Sie sind eine der besten Kurzgeschichten-Autorinnen in diesem Buch.

Cixin Liu MONDNACHT

Amüsantes Was-wäre-wenn.

Baoshu GROSSES STEHT BEVOR

Die Idee mit dem umgekehrten Zeitpfeil ist vielleicht nicht originell, aber die Art und Weise, wie sie zusammengefügt wurde, macht sie dennoch liebenswert.

Chen Qiufan DAS LICHT und EINE GESCHICHTE ZUKÜNFTIGER KRANKHEITEN

Dies sind zwei verschiedene Geschichten, aber beide haben die gleichen etwas beunruhigenden, oft komischen und sehr möglichen Szenarien in unserer techniklastigen und geräteabhängigen Welt.

In diesem Sammelband konzentrieren sich einige Geschichten die Technologie, aber ehrlich gesagt nicht so viele, wie ich erwartet hatte. Einige sind Zeitreisen oder haben Zeitreise-Komponenten oder nehmen einen Teil der bekannten chinesischen Geschichte auf, wobei sie fast zu einer alternativen Geschichte gehören, obwohl diese Elemente manchmal nur den Hintergrund bilden. Das bedeutet, dass Sie die Geschichten noch mehr genießen werden, wenn Sie die chinesische Geschichte kennen und sie nicht nur lesen. Eine Geschichte hatte eine Verbindung zu einem beliebten britischen Science-Fiction-Roman, eine Referenz, die sogar ich verstanden habe.

Mir gefiel, dass es sich dabei grösstenteils nicht nur um Kopien oder Versionen von Geschichten aus dem Westen handelt. Sie sind von Natur aus chinesisch, und ich bin so froh, dass mehr von dieser Art von Werken ins Deutsche übersetzt werden.



CIXIN LIU

HAO JINGFANG

QIUFAN CHEN

UND ANDERE

ZERBROCHENE STERNE

DIE BESTEN CHINESISCHEN
SCIENCE-FICTION-STORIES
HERAUSGEGEBEN VON KEN LIU

HEYNE <



Was die Länge betrifft, hatte ich das Gefühl, dass es zu viele in der Größe der Novelle gab, mit unterschiedlich nummerierten Abschnitten. **Ken Liu** muss seine Geschichten etwas länger mögen.

Es gibt drei Essays am Ende, und der erste hat mir absolut gefallen: EINE KURZE EINFÜHRUNG IN DIE CHINESISCHE SCIENCE-FICTION UND FAN-SZENE IN CHINA“ von **Regina Kanyu Wang**. Ich wusste nicht, dass es in China eine ganze Reihe etablierter SF-Magazine und mindestens zwei SF-Organisationen sowie verschiedene Clubs gibt. 😊😊😊😊

Es gibt im Wilhelm Heyne Verlag bereits einige Bücher chinesischer SF, die können im Anhang gefunden werden. Aber auch andere Verlage, wie z. B. Knauer (**Ken Liu**, SEIDENKRIEGER-Trilogie 2016-2018), interessieren sich inzwischen für chinesische Phantastik.

In eigener Sache:

Die Geschichten

Fei Dao – KRIEG DER GÖTTER

Han Song – DAS RAD VON SAMSARA

Xia Jian – DIE DÄMONENFLASCHE

Erschienen in RUND UM DIE WELT IN MEHR ALS 80 SF-GESCHICHTEN im Verlag Saphir im Stahl.

Deutsche Phantastik

Madeleine Puljic

ZWEITE HEIMAT

Titelbild: Guter Punkt

Knauer Verlag (03/2020)

299 Seiten

14,99 €

ISBN: 978-3-426-52435-0

Als die CELESTE mit den ersten Kolonisten zum Mars aufbricht, beschliesst das ausserirdische Volk der E’Kturi, dass eine Beobachtung der Menschheit aus der Ferne nicht länger genügt. Um die von den Menschen ausgehende Gefahr einzuschätzen, senden die Ausserirdischen ebenfalls ein Schiff aus, das noch vor den Kolonisten den Mars erreicht. Lajunen, der Kapitän der CELESTE, erhält den Auftrag, für eine positive Beurteilung der E’Kturi zu sorgen – mit allen Mitteln. (Verlagstext)

Im Bereich der Science-Fiction **Madeleine Puljic** durch ihre Beteiligung für die Serie PERRY RHODAN NEO bekannt geworden. Mit ihrem Roman ZWEITE HEIMAT – DIE REISE DER CELESTE erscheint ein neuer Roman aus dem Bereich der SF, allerdings ohne Perry Rhodan.

Die Erde ist von der Menschheit zugrunde gerichtet. Betrachtet man die Nachtseite der Erde vom Weltall aus, erkennt man Lichterhäufungen und bahnen, die an Pilzgeflechte erinnern. Man sieht, der Mensch ist die Bedrohung des Planeten. Wenn man das bedenkt ist der Mensch dabei einen planetaren Suizid zu begehen und es wird sehr schnell deutlich, dass ein Neubeginn auf einem anderen Planeten unausweichlich wird. Der Merkur bietet zwar Eiswasser an schattigen Kraterrändern, aber die Temperaturunterschiede zwischen der Tag- und Nachtseite sind zu stark, als dass man dort leben könnte. Die Venus fällt ganz aus, bleibt der ach so beliebte rote Planet.

Kommandant Alvar Lajunen mit Frau Hanna und seiner Mannschaft fliegt die erste Marsbesiedlungsmission. Damit sollte ein Traum in Erfüllung gehen, der sich bald zu einem Alptraum entwickeln sollte. Auf dem vierten Planeten des Sonnensystems soll die Menschheit Fuss fassen. Die Schwierigkeiten beginnen auf dem Mars nicht etwa mit den Menschen untereinander. Es sind bereits Raumfahrer angekommen. Sie gehören zum Volk der E'Kturi. Diese wollen herauszufinden, ob die Menschen eine Gefahr für die Galaxis darstellen. Die neuen Marsbewohner sind plötzlich nicht nur Pioniere in einer fremden Welt, sondern gleichzeitig Versuchstiere. Ein völlig fremdes Volk beobachtet und begutachtet die Menschen um deren Moralvorstellungen zu prüfen. Doch das dürfte schwer fallen, denn die Ausserirdischen haben eine ganz andere Lebensweise und damit fremdartige Moralvorstellungen.

Was also muss Alvar Lajunen unternehmen um die kleine Marskolonie und letztlich damit auch die Menschheit vor den Fremden zu schützen?

Der Mars ist ein beliebter Planet wenn es um erdnahe Science Fiction geht. **Madeleine Puljic** entführt den Leser dorthin. Mir stellt sich die erste Frage: Warum muss die Menschheit schon wieder geprüft werden? Dieser folgt die zweite Frage: Woher wissen die E'Kturi von den Menschen, die es gerade schaffen einen zweiten Planeten zu besiedeln? Und die Dritte Frage: Wie soll die Menschheit eine Gefahr darstellen, die abseits in einem Sternennarm lebt und die interstellare Raumfahrt nicht beherrscht?

ZWEITE HEIMAT – DIE REISE DER CELESTE lässt es an technischen Details fehlen. Zudem politische, sozial-gesellschaftliche und aktuelle Themen angerissen. So stellen sich mir schon wieder Fragen. Ist das eine sozialkritischer Roman, ein wissenschaftlich-abenteuerlicher Roman oder nur Unterhaltung. Wenn letzteres, ist es gelungen, nur von den ersten beiden zuviel überflüssiges dabei. Wenn erstes oder zweites Thema, dann sind jeweils von beiden zu wenig enthalten. Bleiben wir bei einfacher Unterhaltung, dann passt es, wenn die Charaktere oberflächlich bleiben, manch ein Dreh der Handlung etwas zufällig wirkt aber deshalb liess sich das Buch schnell und flüssig lesen. So gesehen ist das Buch eine nette Unterhaltung, man könnte fast Perry Rhodan erkennen wie er auf dem Mars (achja, es war der Mond) auf die Crest und die Ausserirdischen trifft. Stelle ich die obigen Fragen und will antworten, dann, naja nette Unterhaltung. Nichts tiefgreifendes. Sie schuf Ausserirdische die für Überraschungen gut waren. Ihre Andersartigkeit ist aber auch hier eher oberflächlich. Ich weiss, es fällt schwer, Fremdwesen zu erschaffen, wenn man im hier und jetzt lebt und nichts anderes kennt.

Aber was uns **Madeleine Puljic** wirklich erzählen wollte, weiss ich nicht.
☺☺☺

Herausgeber Günther Kienle

Titelbild: Holger Much

Leseratten Verlag (03/2020)

ISBN: 978-3-945230-45-9 (Klappbroschur)

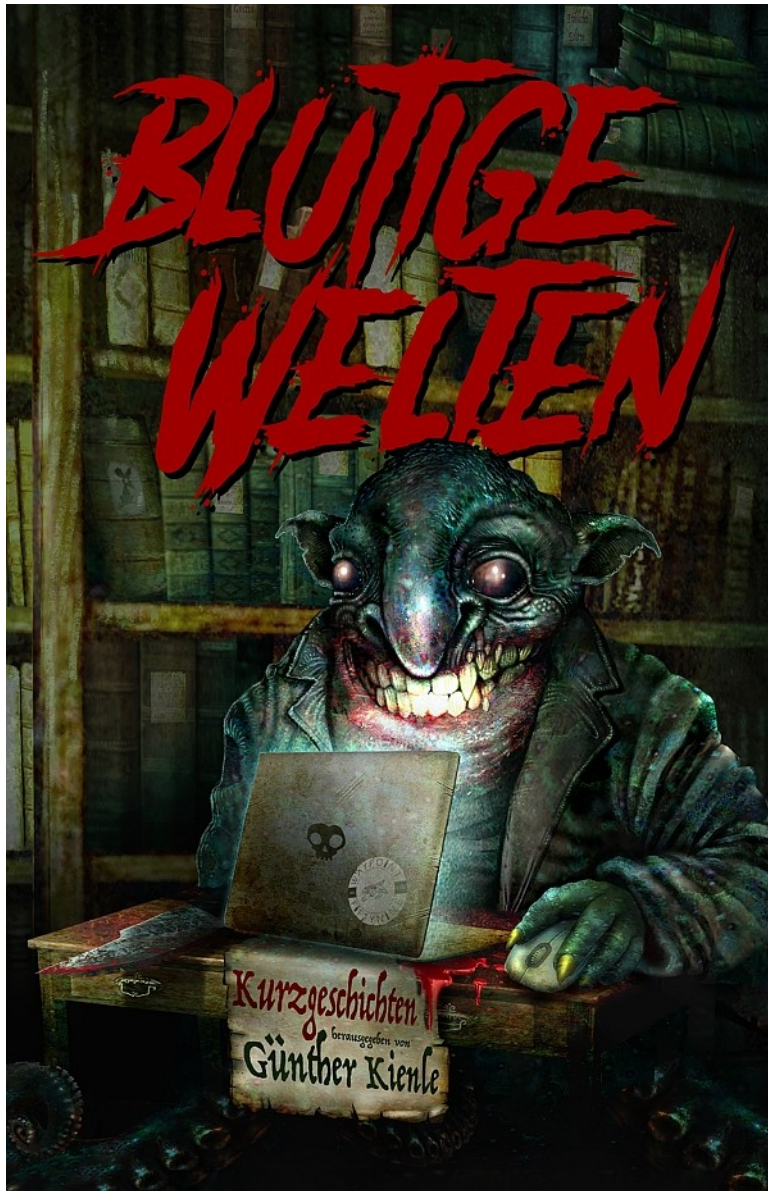
BLUTIGE WELTEN

383 Seiten

18 €

Warnhinweis:

Blutige Welten sollten Sie nicht anwenden, wenn Sie glauben, dass sich Halblinge und Elben nicht zur Neubesiedlung fremder Planeten eignen, Sie Engel, Vampire und Drachen für allmächtige Wesen halten, Angst vor Leichensäcken, Riesenpenissen und Kängibibern haben oder denken, David Bowie wäre kein Ausserirdischer.



Dosierung:

Wir empfehlen Blutige Welten nur in kleiner Dosierung zu sich zu nehmen. Darum haben wir 13 Anwendungen von den besten Fantastik Autoren vorbereiten lassen, in denen Fantasy, Science-Fiction, Humor, Horror und Verschwörungstheorien in verschiedensten Anteilen vermergt wurden.

Bei Überdosierung:

Gehen Sie ins Bett und schalten Sie das Licht aus. Schlafen ist die beste Medizin ... wenn Sie denn noch schlafen können.

Mit blutigen Geschichten von **T.S. Orgel**, **Vincent Voss**, **Ju Honisch**, **Torsten Scheib**, **Markus Heitkamp**, **Nele Sichel**, **Stefan Cernohuby**, **Wolfgang Schroeder**, **Sarah König**, **Thomas Williams**, **Jörg Fuchs Alameda**, **Marina Heidrich** und **Günther Kienle**. (Verlagstext)

Klappbroschur ist

inzwischen nichts Besonderes mehr, wird sie vor allem bei grossformatigen Fantasy-Büchern angewendet. Das Titelbild ist jedoch nicht uninteressant. Nicht wegen dem Herausgeber **Günther Kienle** auf dem Titelbild, sondern wegen den Spielereien. Auf der Rückseite sind alle Autoren mit Namen auf einem der Bücher zu finden, ebenso der Lieblingstедdy von Marc Hamacher, dem Chef der Leseratten und eine Flasche Whisky Jack Dagon's. Solche Spielereien finde ich immer abwechslungsreich. Es gibt auf solchen Bildern viel zu entdecken. Eine sehr gute Arbeit von **Holger Much**.

Das war eine blutige Geburt, quasi ein literarischer Kaiserschnitt für dreizehn blutige Erzählungen. Die Nummer ist Programm: 13. Das Unheil kommt über die Leser. Blutduschen. Und immer wieder dieser Name. **Günther Kienle**. Ich bin mir

sicher, das ist kein echter Name, keine echte Person. Immer wieder taucht der Name oder ein Pseudonym von ihm in den Geschichten auf. Und dann noch eine Geschichte von ihm. **Marc Hamacher**, dessen Leseratte ebenfalls in den Geschichten vorkommt, ist sicher der wahre Mann im Hintergrund. In seinem Buch wurden die Seiten schwarz gefärbt, aber sie hätten Blutrot sein sollen. Am Besten noch eine Transfusionsflasche mit frischem Blut, Blutgruppe Null. Das Buch strotzt vor Katastrophen.

Markus Heitkamp – SHOWDOWN IM GO-GO-IN

Wir schreiben 2038, die Katastrophe ist rum, aber die Welt geht nicht zugrunde. Markus Heitkamp hilft aber nach. Sein Held in der Kneipe verursacht eine wilde Schiesserei, bei der nur einer entkommt. Das Problem des Helden ist jedoch seine Lieferung, wenn die in falsche Hände gerät, dann „gute Nacht Erde“.

Sarah König – VENDETTA

Da ist die Raumfahlerin, Piratin, wenn man der Beschreibung glauben darf, abgeschossen über einem fremden Planeten. Sie geriet in einen Bruderzwist, der zum Absturz des Raumschiffes führte. Auf der Suche nach June wird sie gefangen genommen und findet June im Blutbad, wortwörtlich, vom Boss ...

Stefan Cernohuby – THE DENIABLES

Söldner, deren Existenz man (getrost) bestreiten kann

Das Raumschiff Phantom Predator mit seiner sehr speziellen Crew auf der Jagd nach Victor HannibalVlad Thanos Gruber-Harkonnen. Die Crew arbeitet als Kopfgeldjäger und soll den Flüchtigen fangen. Zum Pech der Crew wurde der Planet genetisch verändert und alles was da lebt ist tödlich.

Wolfgang Schroeder – SHERLOCK HOLMES UND DIE ZOMBIES VON LONDON

Die Zombiekalypse hat zugeschlagen, Pandemien grassieren, London gleich einem Venedig und jemand ist daran interessiert Sherlock Holmes zu töten.

Thorsten Scheib – HILLBILLY-SURFNAZIS FROM OUTER SPACE

Die Geschichte beginnt blutig, sehr blutig. Dann landen Nazis auf der Welt, mischen einen Klu Klux Klan Treffen auf. Die Geschichte geht blutig weiter, sehr blutig. Und dann zum Ende wird es garstig.

T. S. Orgel – BLAUES BLUT

Irgendwo im Weltraum, knapp über dem Mond Europa. Eine Raumstation mit Experimenten und Versuchen an Ausserirdischen. Diese wiederum spielen mit den Menschen.

Marina Heidrich – DRACHENSTAUB UND ENGELSAMEN

Miguel und Aléjandro leben in Mexiko und sind bei einer gemeinsamen Tante am Rande der Wüste. Und diese wird für einen kleinen Zeitraum zum Mittelpunkt der Welt. Engelsnamen wie Raphael, Gabriel, Michael, spielen die Hauptrolle.

Thomas Williams – FLUCHT VOM PLANETEN RIGOR MORTIS

Planet Rigor Mortis ist ein Gefängnisplanet. Wüste mit zwei Sonnen, gefährlicher Tierwelt und einem seltsamen Schloss. Und hier wird es auch etwas blutig, aber die Badewanne voll Blut wie in einer der vorherigen Geschichten vermisste ich dann doch. Man könnte meinen es sei eine Blutige Welt in homöopathischer Dosis.

Nele SICKEL – GAUMENFREUDEN AUF ERIDANISEND

Elfen auf der Welt der Halblinge. Von den Halblingen ist bekannt, dass sie leckeres Essen zubereiten, doch wie man feststellen muss, ist deren Essen vergiftet. Und sie leben schon lange nicht mehr in ihren Behausungen, Aber sie leben noch und das gar nicht schlecht.

Jörg Fuchs Alameda – MAJOR TOM UND ZIGGY STARDUST AUF DER SUCHE NACH DEM UNHEILIGEN GRAL VON EKKULON

Major Tom und Ziggy befinden sich in einer Kneipe, und hat sich in die dortige Bedienung verliebt, aber die zeigt ihm die kalte Schulter. Allerdings, wenn er den Unheiligen Gral von Ekkulon auftreiben kann ...

Günther Kienle – DIE BLUTIGEN SÜMPFE VON TANGOTANGO

Den Mann gibt es bestimmt nicht, war er doch als literarische Figur bereits in diversen Kurzgeschichten vertreten und nun die Geschichte. Bestimmt von **Marc Hamacher** unter Pseudonym geschrieben. In der Geschichte ist der Held Per Hogan. Und er hat Spielschulden. Ungünstig, weil Himmelfahrtskommando.

Ju Honisch – SAMMLER

Ein Nachbarschaftsstreit um eine Jungfrau. Nicht blutig, aber interessant.

Vincent Voss – NEKTAR

In der Geschichte sind Shapiro und White für den Pfcier-Konzern verantwortlich, Raumschiffe zu be- und entladen, die zum Planeten Nektar geschickt werden. Man traut Konzernen alles zu. Ist der Name des Konzerns nur zufällig ähnlich dem eines amerikanischen Pharmakonzerns?

Zusammenfassend kann ich sagen, alle Geschichten machten Spaß. Kein reiner Splatter, immer mit etwas Humor, viele Anspielungen. Alle sind wirklich gut geschrieben. 😊😊😊

PHÖNIX 3

Michael Peinkofer

SINTFLUT

Titelbild: Zero Media

Ivi Verlag (03/2020)

315 Seiten

15 €

ISBN: 978-3-492-70379-6

Mit dem Teil **Phönix** fing die 2017 Buchreihe an. Nach zwei Jahren wurde 2019 dann der zweite Band **Widerstand** publiziert. Fortgeführt wurde die Reihenfolge nun mit dem dritten Teil, **Sintflut**.

Seit Callista, ihr Freund Lukan und ihr kleiner Bruder Jona aus ihrem abgeschotteten Dorf geflohen sind, hat sich ihr Leben grundlegend verändert. Lukan ist nicht mehr der, der er einmal war. Sein Verrat führte dazu, dass die feindlichen Maschinen Callista entführen konnten. Nun befindet sie sich allein an Bord eines Luftschiffs und soll zum legendären Phönix gebracht werden. Während Callista noch mit ihren widersprüchlichen Gefühlen für Lukan kämpft, schleicht sich der Widerstandskämpfer Hal auf ihr Schiff, um sie zu retten. Und Jona entdeckt, dass in ihm Gaben schlummern, von denen keiner etwas ahnte – und die das Schicksal des gesamten Widerstands verändern könnten. Denn die entscheidende Schlacht gegen die Maschinen steht kurz bevor ...

Der erste Band gefiel mir aufgrund seines dystopisch-phantastischen Settings gut, Band zwei fand ich jedoch nicht so gut. Der vorliegende dritte Band ist in der Bewertung in

der Mitte. Bei Band zwei gefiel mir die Atmosphäre, viel düsterer als die des ersten Bandes. Hier im dritten Band vermisste ich sie.

Ich bin etwas enttäuscht von der Fortsetzung. Scheinbar ist alles spannende verloren gegangen. Als doch Spannung aufkam, wurde ein Kapitel eingestreut, welches irgendwie nicht dazu gehört. Spannungsabbruch. Letztlich war das Ende vorhersehbar, auch weil andauernd zu viele Andeutungen gemacht wurden. ☺☺☺

T. S. Orgel

DAS HAUS DER TAUSEND WELTEN

Titelbild: Franz Vohwinkel

Wilhelm Heyne Verlag (03/2020)

577 Seiten

14,99 €

ISBN 978-3-453-31979-0 (Klappbroschur)

Das Letzte, was ich von den Gebrüdern **Orgel** las, war nicht DAS Letzte, sondern das Buch Terra. Der imposante Science-Fiction-Roman begeisterte mich sehr und ich hätte mir mehr davon gewünscht. Stattdessen, aber nicht enttäuscht, wieder ein Fantasy-Roman.

Das Haus der tausend Welten hat natürlich ein ganz anderes Genre, einen anderen Ansatz und ein anderes Ziel. Allerdings, wenn ich mir den Schluss durchlese und mit dem Anfang vergleiche, dann lässt Möbius grüssen.

Der Prolog ist gut gelungen, weckte meine Neugier und die Hoffnung auf eine gute, spannende Fantasy-Erzählung. Ein kurzer Rückblick in die Vergangenheit Haus der tausend Welten bzw. hier noch Das Haus der aufgehenden Sonne. House of the rising sun von den The Animal dürfte bekannt sein. Das Lied kam mir gleich in den Sinn als ich den Titel las. Die beiden letzten Zeilen lauten:

Es war der Untergang für viele arme Kerle
Bei Gott, ich weiß, ich bin einer von ihnen.

Treffend für den Prolog. Fing damit gut an und die Hoffnung dass es so weitergeht erfüllte sich leider nicht ganz. Mit den nächsten Kapiteln wurden die Handlungsträger vorgestellt. Damit war die Gruppe für dieses Rollenspiel komplett. Ja, ich hatte oft den Eindruck, hier wird ein Rollenspiel nacherzählt. An sich eine tolle Idee. Leider vermisste ich hier etwas die Spannung. Ich hatte manchmal den Eindruck es wird zu viel erzählt, dadurch wirkte die Erzählung in die Länge gezogen. Meine Neugierde auf das Haus, die überraschend vielen Zimmer, Treppenhäuser und sonstigen Räumlichkeiten, die ich mir bei dem Titel ausdachte und vorstellte, fiel etwas in sich zusammen. Irgendwie kamen Titel, Klappentext, die Handlung selbst und meine Vorstellungen nicht richtig zusammen. In der Folge konnte ich mich mit keiner der Figuren identifizieren. Es war fast wie fernsehen, ich sass da und sah zu.

Der Hintergrund ist recht interessant. Denn vor 300 Jahren stiessen die Truppen des Kaiserreichs der Drachennation auf eine gigantische Wehrmauer. Diese riesige Mauer umschloss ein riesiges Areal und wurde mit Aussen angebrachten Wehrtürmen bewacht. Das bedeutete also, irgendetwas ist / war darin gefangen. Man fragte nicht was.

Aber unbekanntes macht immer Neugierig. So siedelten Menschen sich an, bauten nach und nach eine Stadt, Atail genannt. Zusätzlich zum Geheimnis innerhalb der Wehrmauer sorgte Magie für einen guten Lebensstil, denn magische Siegel sorgten für immerwährenden Frühling. In dieser Stadt steht das Haus der tausend Welten, das auf der Quelle des Shaos errichtet wurde. Das Shao ist auch die Grundlage der ersten Akademie der Shao-Kundigen, in der die magiebegabten Schüler ausgebildet wurden.

Die Stadt selbst entwickelte sich zu einem Schmelztiegel der unterschiedlichsten Kulturen. Daher ist es nicht verwunderlich, wenn sich bald über das Haus der tausend Welten die wildesten Gerüchte etablieren. Sagenhafte Schätze warten auf die Abenteuer, die es schaffen bis zur Spitze des Hauses voran zuarbeiten. Allerdings kam noch niemand lebendig zurück. So kommt es, dass wieder einmal verschiedene Gruppen unterwegs sind, das Haus zu bezwingen.

Stern ist eine Zauberin, die sich irgendwie durchs Leben schlägt. Sie hat kein sehr glückliches Leben hinter sich und vor sich wahrscheinlich auch nicht. Doch dann findet sie den Schlüssel zum Haus der tausend Welten. Zusammen mit ihren Gefährten Fuchs, Ako, Baelis und Salter nimmt sie das Wafgnis auf, das Haus zu betreten und bis hinauf in die höchsten Zimmer zu gelangen. Ohne eine Vorstellung, was sie erwarten wird.

Der Roman bietet gute Unterhaltung, aber mich liessen die Schicksale der Charaktere etwas aussen vor. Wie schon erwähnt: Es war fast wie fernsehen, ich sass da und sah zu. Es gab Humor, es gab Rätsel, es gab Spannung, alles, was einen guten Roman ausmacht.

Fazit: Der Roman bietet gute Unterhaltung, aber mich liessen die Schicksale der Charaktere etwas aussen vor. Wie schon erwähnt: Es war fast wie fernsehen, ich sass da und sah zu. Die Gebrüder **Orgel** schrieben ein spannendes und packendes Abenteuer, mit vielen Anspielungen auf ein Rollenspiel. Faszinierende Ideen, eine Menge Abwechslung und viele Überraschungen.

Unnötig die vielen Leerseiten. ☺☺☺

Jugendbücher

DARKDEEP

Ally Condie und Brendan Reichs

Originaltitel: darkdeep (2018)

Titelbild: MT-Vreden

Fischer KJB (2020)

ISBN: 978-3-7373-4180-6 (gebunden)

INSEL DER SCHRECKEN

Übersetzung: Leo H. Strohm

318 Seiten

13 €

Wer dieses Buch liest wird eine sehr seltsame Stimmung bemerken. Manch eine Leserin oder Leser wird dieses Buch für die Zielgruppe von jungen Lesern etwas beängstigend finden, aber ich glaube nicht, dass es zutrifft. Da ein großer Prozentsatz der Schülerinnen und Schüler befassen sich in Filmen und Büchern mit seltsameren Dingen. Wenn es mehr Blut gäbe als das Auffinden eines menschlichen Skeletts, würde ich sagen, dass es auf negative Weise ein bisschen unheimlich ist.

Im Grunde spielen drei Freunde auf einer Klippe über einer unheimlichen, nebelverhangenen Bucht, als ein Tyrann auftaucht. Nachdem Nico über die Klippe gefallen ist, eilen seine Freunde Tyler und Emma zu ihm, nur damit die drei eine Insel mit einem See in der Mitte entdecken sowie ein Bootshaus voller gruseliger Dinge. Opal, ein Mädchen, das den Tyrannen begleitete, folgt ihnen, und es dauert eine Weile, bis sie als Teil der Gruppe akzeptiert wird. In der Mitte des Bootshauses befindet sich ein Becken mit wirbelndem Wasser, das die Kinder schließlich Darkdeep nennen. Wenn sie hindurchgehen, spuckt es sie aus und zieht dabei auch noch etwas Phantasievolles aus ihren Köpfen, wie ein Tier oder eine Figur aus einem Film. Diese Figuren scheinen anfangs Spaß zu machen, denn das ist alles, was sie

sind: Figuren, die nichts anfassen können und nach einer Weile verschwinden. Bis sie immer realer werden und die Kinder die gedankeneignen Schrecken davon abhalten müssen, die Stadt zu zerstören.



Das Einzige, was ich an dem Buch nicht wirklich mochte, war Emma. Ich hatte das Gefühl, dass einige ihrer Handlungen ein wenig unrealistisch waren und dass sie sich gezwungen sah, das zu tun, was ein Mädchen in diesem Alter in der gegebenen Situation tun könnte. Abgesehen davon ist The Darkdeep gut geschrieben und schnelllebig, und die Abenteuer der Kinder, die über The Darkdeep und seine Funktionsweise lernen und dem Leser gerade genug Geheimnisse hinterlassen, sind perfekt. Das Cover ist einladend und die Farbgebung ist wunderschön. Eine empfehlenswerte Lektüre. ☺☺☺

Selin Visne

DIE ÜBERLIEFERUNG DER WELT

Titelbild: Katharina Netolitzky

dtv Verlag (03/2020)

442 Seiten

10,95 €

ISBN: 978-3-423-71852-3

Selin Visne, geboren 2001 in Wien, schrieb ihren ersten Roman bereits mit dreizehn Jahren, worauf viele weitere Geschichten folgten. 2018 gewann sie mit »Die Überlieferung der Welt« den dtv-Schreibwettbewerb mit der Onlineplattform Sweek. Wenn die Studentin nicht gerade mit der Nase in einem Buch steckt oder an einem solchen arbeitet, sitzt sie in der Uni und tauscht Fantasyliteratur mit Fachbüchern.

Seit dem Tod ihres Vaters hält Laelia sich und ihren kleinen Bruder mehr schlecht als recht über Wasser, indem sie ihre geschickten Finger immer häufiger in fremde Taschen gleiten lässt. Bis Nero, der Herr der kriminellen Unterwelt, auf sie aufmerksam wird und der frechen Taschendiebin Einhalt gebieten lässt. Hadrian ist als Neros designierte Hand scheinbar am Ziel seiner Träume, doch will er dem Herrn der Unterwelt auch den letzten Teil seiner Seele überschreiben? Als Hadrian sich

gegen seinen Ziehvater wendet, müssen er und Laelia aus ihrer Heimat fliehen. Sie schliessen sich einem Seher an, dessen Vision sechs widerwillige Gefährten auf eine gefährliche Reise schickt. Doch jeder von ihnen hat etwas zu verbergen und mächtige Feinde wollen um jeden Preis verhindern, dass sich die Prophezeiung erfüllt. (Verlagstext)

Man könnte sagen, wieder mal ein Waisenkind, das die Welt rettet, oder einen Teil davon. Ich bin immer noch der Meinung, dass Harry Potter, erschienen von 1997 bis 2007, die junge Generation von Autorinnen und Autoren beeinflusst. Nicht unbedingt positiv, denn viel zu oft sind die erzählten Geschichten zu sehr von Harry Potter und ähnlichen Geschichten beeinflusst.

Auch dieses Buch erinnert sehr an viele Abenteuerbücher die ich kenne. Von daher haben wir hier nichts Neues.

Zu Beginn lernen wir Laelia kennen, im nächsten Kapitel Hadrian, der im Dienste Neros steht, dann Prinzessin Merla. Damit kennen wir die wichtigsten drei Personen. Was zuerst wie ein zufälliges Auftreten wirkt findet bald ein Zusammentreffen. Ab diesem Zeitpunkt wird aus der Geschichte eine typische Abenteuergeschichte. Leider ohne neue Ideen. Im Gegenteil, ich fand sehr viele Hinweise auf andere Bücher. Ich unterstelle jedoch nicht, abgeschrieben zu haben. Alles was man einmal gelesen hat, fließt in die eigenen Romane ein. Das kann niemand abstreiten. Hier fällt es mir jedoch stark auf.

Was übrig bleibt ist ein gut erzählte Geschichte, die sicher ihre Freunde finden wird. 😊😊😊

Krimis

Steph Broadribb

Originaltitel: deep down dead (2017)

Titelbild: Zero Werbeagentur

Wilhelm Heyne Verlag (07.03.2020)

ISBN: 978-3-453-58078-7

DIE JÄGERIN

Übersetzung: Sven Scheer

443 Seiten

9,99 €



Die Handlungsträgerin ist Lori Anderson stark, zäh, furchtlos, aussergewöhnlich in ihrem Job und definitiv niemand, den man übersehen könnte.

Da sie versucht, ihre Rolle als Kopfgeldjägerin in Florida von der Mutter der neunjährigen Dakota (die an Leukämie leidet) zu trennen, bleibt ihr leider nichts anderes übrig, als ihre Tochter auf die nächste Kopfgeldjagd mitzunehmen. Die ehemalige Stripperin Lori, die ein schnelles Geld für die Bezahlung der Arztkosten und der fälligen Miete braucht, ahnt nicht, in welche ernste Gefahr sie sich und Dakota bringt. Der Flüchtling, für dessen Verhaftung sie bezahlt wird, ist kein anderer als ihr ehemaliger Mentor "JT", der Mann, der sie zu der Frau gemacht hat, die sie heute ist, und der jetzt in die mächtige Mafia von Miami verwickelt zu sein scheint. Mit nur drei Tagen, um JT nach Florida zurückzubringen, mit furchterregenden und tödlichen Feinden auf den Fersen, ihrer Tochter zu beschützen und zusammen mit dem Kampf gegen ihre Gefühle für JT, hat Lori ihre Arbeit vor sich. Kann sie JT rechtzeitig zurückbringen, um ihr Honorar einzusammeln, und welcher Gefahr hat sie Dakota ausgesetzt?

Von der Minute an, in der dieses Buch beginnt, beginnt auch die Handlung, und es lässt bis zur letzten Seite nicht nach. Lori Anderson ist eine weibliche Kopfgeldjägerin, die keine Gefangenen macht, sie ist ein echter arschaufreissender Jäger. Sie plant immer, um jedem zwei Schritte voraus zu sein, und ich bewunderte ihre Intelligenz und ihren Verstand. Sie ist ein knallharter Bösewicht, aber sie ist auch eine Mutter, und es war diese Seite von ihr, die sie für mich wirklich liebenswert machte. Sie liebt ihr kleines Mädchen, Dakota, und wird alles in ihrer Macht stehende tun, um sie zu beschützen. So hart sie auch ist, sie weiss, wie sie den Charme einschalten kann, wenn es ihr passt, und sie hat mich in ihren Bann gezogen.

Die Handlung schnelllebig und aufregend, die für eine sehr fesselnde und aufregende Lektüre sorgte. Der Schauplatz bildet den gesamten Süden der USA und war so lebensecht wie die Figur der Lori. Broadribb hat ihre Manierismen und Dialoge vollkommen unter Kontrolle und einen Charakter voller Tiefe und Intrigen geschaffen.

Das ganze Buch ist voller Action, und es rast wirklich in halbsbrecherischer Geschwindigkeit dahin. Perfektes Tempo, es zieht einen in seinen Bann und lässt einen nicht mehr los, bis das Ende erreicht ist.

Die Autorin **Steph Broadribb** ist hervorragend, und für ein Debütbuch ist dies eines der besten, die ich gelesen habe. Dieses Buch hätte leicht von einem der grossen amerikanischen Schriftsteller geschrieben werden können, es war so professionell, ausgefeilt und perfekt. ☺☺☺☺

Andrew Cartmel

KILLER ROCK

Originaltitel: the vinyl detective – the run-out groove

Übersetzung: Susanne Mende

Titelbild: Zero Media

Suhrkamp Verlag (0,3/2020)

440 Seiten

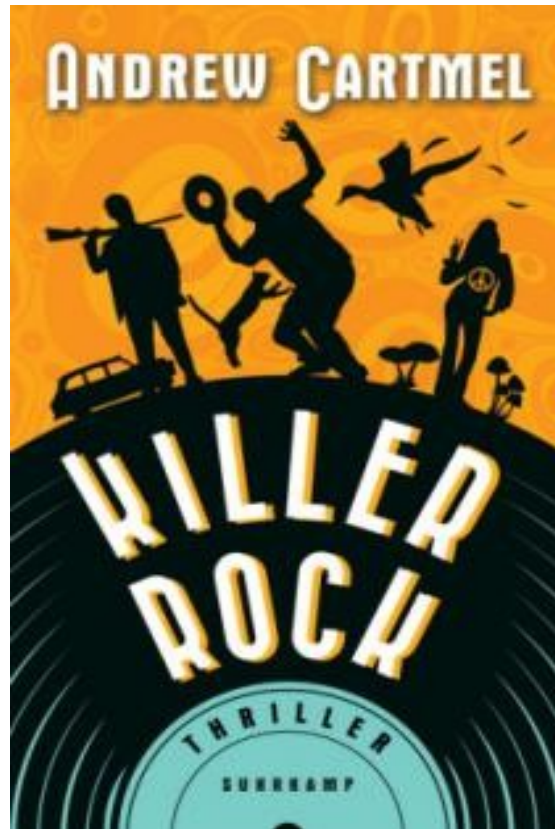
10,95 €

ISBN: 978-3-518-46971-2

Andrew Cartmel ist ein Kumpel von **Ben Aaronovitch**. **Ben Aaronovitch** ist ein Autor, mit dem ich vertraut bin. Wie schon beim ersten Buch kann ich seinen Einfluss auf dieses erkennen. Obwohl es in diesem Buch nicht so offensichtlich ist.

Wieder einmal führt die Jagd nach alten Schallplatten zur Aufdeckung von uralten Verbrechen, Mordversuchen, Diebstahl und der Art von Spionage- und Verbrechenfällen, von denen man nicht glaubt, dass sie von alten Schallplatten hervorgebracht werden können. Vielleicht ist es das zweite Romansyndrom, da es

diesmal offensichtlich weniger Überraschungen geben wird - aber die Witze in diesem Buch schienen nicht so scharf zu sein, die Handlungsabläufe erforderten eine Menge Zufall und die Motivation der Figuren war manchmal rätselhaft. Es ist ein Roman, der mir gefallen hat, aber man kann nicht umhin zu denken, dass er mit einem anderen Entwurf so viel besser geworden wäre.



Diesmal ist es nicht der Jazz, der die Kulisse für das Mysterium bildet, sondern der psychedelische Rock der späten 1960er Jahre. Es gibt hier ein bisschen Pink Floyd/Syd Barret, es gibt ein bisschen Janis Joplin. Für mich ist es eine faszinierende Zeit, und so habe ich mich gerne durchgelesen, die Anspielungen entdeckt und selbstgefällig „bin ich nicht clever“ genickt. Obwohl sich ein Mann, der sich im Mittelalter immer wohler fühlt, von Tag zu Tag mehr zurückzieht, zielt es eindeutig direkt auf mich und meinesgleichen ab.

Kurz gesagt, es gibt hier vieles, was mir gefällt, ich wünschte nur, es würde mir mehr gefallen.

Die Prosa war in Ordnung. Der Dialog war ein bisschen besser als die beschreibende Prosa. Ich vermisse sarkastische Kommentare, die hier irgendwie dazu gehören sollten.

Dass der Protagonist ungenannt bleibt, amüsiert mich. Er bleibt jedoch ein unwahrscheinlicher Spürhund. Ausserdem gewinnen Tinkler der Kiffer, der Geek und Clean Head, der weibliche Londoner Taxifahrer, etwas an Tiefe. Das sieht jetzt aus wie das ständige Londoner Narzissten-Kriminalitätsaufklärungsteam. Ehrlich gesagt erinnern sie mich vage an Scooby-Doo. Die ungewöhnlichen Verdächtigen und Klienten sind ein wenig dürftig beschrieben. Ich halte auch den Katzenfetisch des Protagonisten und wahrscheinlich auch den des Autors für eher dümmlich.

Ich fand, dass die Geschichte gut angefangen hat, aber das Tempo wurde in der Mitte gestoppt. Es wurde offensichtlich, dass die Geschichte ein Riff auf den Malteser Falken war, bis hin zur Verwendung eines gestohlenen McGuffin Reveal

und ich hatte ein kleines Problem, die Daten in der Geschichte zu synchronisieren. Ich denke, der Mord hätte jüngeren Datums sein sollen. Ehrlich gesagt erinnerte mich die Geschichte zu sehr an ein Drehbuch. Es hatte einen einzigen, linearen Plot, und die Dinge waren am Ende ordentlich zusammengehalten. Und das übrigens durch ein verbrecherisches Geständnis. ☺☺☺

Comics

Ruse 4. Band
Croosgen Comics

Mark Waid & Scott Beatty
68 Seiten **7,80 €**

Simon Archard und Emma Bishop suchen immer noch nach der Spur von Malcolm Lightbourne. Der ehemalige Mentor und Partner des Detektivs aus Partington zeigt den Weg auf, den Archard folgen soll. Archard hingegen ist ständig einen Schritt hinten dran und möchte den Vorsprung gern aufholen. Der Weg führt ihn unter die Erde. Ihm folgt seine Assistentin / Partnerin Emma Bishop. Erst wird sie nass, weil sie durch den Regen läuft, dann wird sie nass weil sie ins Wasser fällt und zum dritten Mal wird sie nass, weil Malcolm Lightbourne die Stadt unterhöhlt hat und mit aufgestautem Wasser die Stadt wegspülen will. Das alles, weil Malcolm Archard demütigen will.

Diese persönlichen Zwickigkeiten sind aber nur Randgeplänkel. In Wahrheit geht es um einen rätselhaften, magischen Kristall, ein Artefakt, das die epiphanische Kirche in ihrem Besitz hatte. Der berühmte Archäologe Penberthy besorgte den Kristall und lieferte ihn in der Kirche ab. Die Kirche führt ein Museum Obscura, in dem sie alte Artefakte, seltsames und kuriose vor den normalen Bürgern versteckt. Zwar hatte Penberthy den Kristall abgeliefert, aber angestachelt von Malcolm Lightbourne bricht er dort ein, um den Kristall erneut zu stehlen und auch die anderen Dinge mitzunehmen, die er in all den Jahren angesammelt hat. Das war der Ausschnitt der Vergangenheit, die Emma Bishop erzählt bekommt. Dazu folgen weitere Informationen über die Vergangenheit von Simon Archard.

Die Leserschaft erfährt in diesem Heft vieles über den bekannten Detektiv, seine Beziehung zu seinem alten Mentor und einiges mehr, was der Detektiv gern verborgen halten möchte. Doch Malcolm eingeklemmt unter einer Metallstrebe erzählt in einem langen Monolog Emma die ganze Geschichte. Im gleichen Atemzug wird der Verbleib des Kristalls, der vor 20 Jahren verschwand, geklärt.

Das Heft gefällt mir sehr gut. Die Bildergeschichte ist sehr schön anzusehen. Die Bilder sind mit vielen Einzelheiten bestückt, so dass es viel Spass bereitet, diese nach dem Lesen der Geschichte noch einmal genau zu betrachten. Die Hauptpersonen dieses Comics sind sehr ausführlich beschrieben. Man kann sich mit ihnen auseinandersetzen und in sie hinein fühlen. sehr empfehlenswert

Ruse 5. Band
Crossgen Comics

68 Seiten **7,80 €**

Titelbild und Zeichnungen: Butch Guice und Michael Perkins

Übersetzt: Steve Kups

Während in der letzten Ausgabe Simon Archard sich mit seinem alten Mentor und Partner herumschlagen musste, beginnt die jetzige Geschichte ganz ruhig. Auch ist es Archards Partnerin Emma Bishop, die die Geschichte beginnt. Als Druidin fährt sie mit der Kutsche an die Küste. Als Unterschwester Serenity des Kultes der

Druidica will sie in Baleen Entwicklungsarbeit leisten. Doch dies ist nur eine Maske. Emma und Simon wollen getrennt voneinander ermitteln. In bzw. an der Küste von Baleen stranden immer mehr Schiffe. Sie werden geplündert und ausgenommen. Emma und Simon, in der Maske des ehemaligen Gefangenen Obed Joy, wollen die Bande dingfest machen. Dabei sind sie wie üblich auf sich allein gestellt. Die Agenten, die Archard in Partington zur Verfügung ständen, sind hier vollkommen nutzlos. So suchen und finden die beiden Helden den Drahtzieher der Gangsterbande. Sehr überraschend für Archard ist, der Pfarrer der Kirche ist nicht der eigentliche Kopf. Hinter ihm steht noch jemand anderes. Die Gräfin. Miranda Cross.

Der vorliegende deutsche Band bietet uns die amerikanischen Ausgaben 13, 14 und 15. Dabei geht es um die üblichen Verdächtigen. Simon Archard, der Detektiv von Partington ermittelt im Stile von Sherlock Holmes. So kommt die Verkleidung genau so zugute wie sein brillianter Verstand.

Ruse 7. Band

Crossgen Verlag

Autor: Scott Beatty

68 Seiten

7,80 €

Übersetzung: Steve Kups

Emma Bishop und ihr Partner Simon Archard haben es endlich geschafft. Sie erreichen ihre Heimatstadt Partington. Der Ausflug und das Abenteuer auf der Insel mit den Grabräubern und der unterirdischen Zivilisation sind gut überstanden. Das Schiff, das die beiden rettete legt im Hafen der Stadt an. Der Empfang ist nicht sehr herzlich, im Gegenteil, Demonstranten fordern ihn auf, wieder zu verschwinden. Zu hause erwartet ihn eine Überraschung. Ein neuer Detektiv mit Partnerin löst die Kriminalfälle, wurde in Abwesenheit Archards bekannt und berühmt. Nun sieht er seine mühsam errungenen Privilegien dahinschwinden.

Der selbsternannte Detektiv Iain scheint den Fall gelöst zu haben, den Mord eines Opernkritikers durch den Sänger selbst. Allerdings haben Emma und Simon eine andere Meinung dazu.

Und dann landet Simon doch tatsächlich im Gefängnis. In seiner Wohnung wird einer der ärgsten Gegner von Simon getötet. Da nur Simon und Strathmore im Kaminzimmer sind, ist es logisch, den Tod des Mannes Simon anzulasten. Daraufhin geht er in den Knast, wo ihm das Leben schwer gemacht wird. Auch taucht der Orden der erbosten Leibdiener wieder auf. Ihnen trat er mal auf die Füße, bildlich gesprochen, als er ihnen die Möglichkeit nahm, ihre Herrschaften zu erpressen.

Der vorliegende Comic beinhaltet zwei Kriminalfälle, die Emma und Simon in bewährter Manier lösen. Die Zeichnungen haben es mir besonders angetan. Sehr schöner Realismus mit phantastischen Elementen. Im Vordergrund die spannende Handlung, im Hintergrund schöne Bilder mit immer wieder sehenswerten Einzelheiten. Ruse aus dem Crossgen-Universum erinnert in vielem an den berühmten Sherlock Holmes, bleibt aber immer eine Eigenständige Serie.

Ruse 8. Band

Crossgen Verlag

Übersetzung: Steve Kups

Scott Beatty

68 Seiten

7,80 €

Drei Erzählungen aus Amiland finden sich in diesem Band wieder. Es sind die Ausgaben 22, 23 und 24 der amerikanischen Originalausgabe. Damit nähert sich

eine Serie dem Ende. Warum? Vielleicht haben die Amerikaner die interessanten Geschichten, den im Hintergrund laufenden Handlungsbogen oder gar die Sherlock Holmes ähnlichen Figuren nicht gemocht? Wir wissen es nicht und wollen nicht darüber spekulieren.

Der Band beginnt mit einem Einbruch bei Simon Archard durch die erbosten Leibdiener, die ihn gerne umbringen wollen. Emma Bishop hingegen lernt das Haus, in dem sie so lange schon wohnt, noch interessanter, nachdem plötzlich Geheimgänge und versteckte Räume ihr offenbart werden.

Im zweiten Band geht es um einen jungen Mann, der sich als Jung-Kriminalist betätigt, aber auch gleichzeitig als Verbrecher. Getrennte Wege gehend kommen Archard und Bishop dem jungen Täter auf die Spur, der schliesslich Selbstmord machen will.

In der dritten Geschichte geht es schliesslich um ein Prisma, das eine Zeitlang in Archards Besitz und schliesslich verschollen war. Letztlich gelangt es wieder in Simons Besitz, doch um welchen Preis.

Ruse ist, bis auf eine Ausnahme ein hervorragend gezeichneter Comic, der vor allem mit seinem alt-viktorianischen Stil und dem Geheimnisvollen drumherum sehr gut aufgebaut ist. Die Geschichte des einzelnen Romans, in Bild wie auch in Schrift, ist immer spannend, manchmal unvorhersehbar und nimmt immer wieder lose Handlungsfäden auf, die in vorhergegangenen Geschichten offen blieben. Trotzdem ist jede Geschichte für sich abgeschlossen. Es wäre toll, wenn die Geschichte in Amerika zwar eingestellt, aber in Deutschland oder gerade für Deutschland weiter geführt werden könnte.

Hörbücher



GRUSELKABINETT 157

Ambrose Bierce

DAS AUGES DES PANTHERS

**Sprecher: Thomas Balou Martin, Patrick Stanke, Jessica Kessler,
Uli Krohm, Sigrid Burkholder, Marc Gruppe, Marlene Bosenius**

Titelbild: Ertugrul Edirne

Titania Medien (03/2020)

1 CD = 42 Minuten

8,99 €

ISBN: 978-3-7857-8157-9

Ambrose Gwinnett Bierce wurde am 24. Juni 1842 im Meigs County, Ohio geboren. Sein Tod ist nicht genau feststellbar, seine Spur verliert sich in den Jahren 1913 / 1914 in Chihuahua, Mexiko, wo er während der mexikanischen Revolution mit dem Tod durch Hinrichtung rechnete. So in seinem letzten bekannten Brief. Er war ein amerikanischer Schriftsteller und Journalist. Der Amerikanische Bürgerkrieg, an dem er sich freiwillig beteiligte, war das prägendste Ereignis seines Lebens und blieb das zentrale Thema seiner Veröffentlichungen.

Er gilt mit dem sarkastischen, schwarzhumorigen, häufig zynischen Erzählton seiner knappen Prosa als ein Meister der unheimlichen Kurzgeschichte.

Ambrose Bierce wurde als zehntes von insgesamt dreizehn Kindern des Farmers **Marcus Aurelius Bierce** und dessen Ehefrau **Laura Sherwood Bierce**, einer Nachfahrin des Pilgervaters **William Bradford**, in der Siedlung Horse Cave Creek in Meigs County geboren. Im Alter von 15 Jahren verließ er seine Eltern, zog zu seinem Onkel **Lucius Verus Bierce** nach Warsaw und arbeitete dort als Setzerlehrling für die abolitionistische Zeitung Northern Indiana. Er folgte **Abraham Lincoln** und meldete sich im April 1861 als Freiwilliger als Scout bei der Unionsarmee. Für seine Tapferkeit wurde er ausgezeichnet und zum Titularmajor befördert.

1866 nahm er an einer Expedition durch Indianer-Territorium als Landvermesser teil. Später wurde Ambrose Bierce Journalist beim San Francisco Examiner und stieg im Hearst-Presskonzern bald zum national einflussreichen Hauptstadt-Korrespondenten zunächst in London, dann in Washington, D.C. auf.

Als Mensch war **Bierce** umstritten. Manche Zeitgenossen beschimpften ihn als einen Menschenfeind, andere rühmten seine Lebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft. Sein privates Leben im reifen Alter war überschattet von schwerem Asthma, dem Tod beider Söhne, einer gescheiterten Ehe- und Alkoholproblemen.

Seine beiden letzten in Deutschland veröffentlichten und mir bekannten Kurzgeschichtensammlungen erschienen im Suhrkamp-Verlag:

Ambrose Bierce

Horrorgeschichten

Ambrose Bierce

Der Mönch und die Henkerstochter.

Der Verlag Titania Medien schuf nun in der Reihe Gruselkabinett ein neues Hörstück, mit Wurzeln bei Hervorragende Sprecher erzeugen eine Atmosphäre, die der Welt um die Zeit des Jahres 1890 entspricht. Hier versucht der junge Rechtsanwalt Jenner Brading in einem kleinen Ort heimisch zu werden. Ja er geht den Schritt weiter, will heiraten und eine Familie gründen. Die schöne Irene Marlowe scheint für ihn die richtige zu sein, die gemeinsamen Kinder groß zu ziehen. Sie verliebt sich auch schnell in ihn, aber dennoch vehement ablehnt, ihn zu heiraten. Als er nicht aufgibt, entschließt sich das Mädchen, ihm ihre traurige Geschichte zu erzählen. Die Geschichte eines Ehepaars, dass sich ein Kind wünscht. (Die

bekannteste Version ist sicherlich „Däumelinchen“, hier nur etwas gruseliger und Erwachsener). Die Geschichte eines Ehepaars, am Rande der Zivilisation, und sich getäuscht fühlt, als das Baby endlich da ist.

Da ich Leser bin, Vielleiter sogar, ist mir die Geschichte wohl bekannt und ich weiß, worauf die Geschichte hinausläuft. Doch sie gibt einiges an Spielraum und Entwicklungen vor, die den Machern von Titania einige Spielräume anbietet.

Ambrose Bierce versteht es meisterhaft, in schöner Sprache unglaublich schauerliche Geschichten zu erzählen und findet sich als Hörspiel als ein solides Werk, das man vermutlich nicht so oft hören wird, denn dafür ist die Handlung zu bekannt und zu vorhersehbar. Nichts desto Trotz zeigt das neue Hörspiel eine andere Facette des gruseligen Genres. Die dichte, bedrohliche Stimmung der Erzählung von Ambrose Bierce kommt sehr gut zum Tragen. Wieder einmal ist es ein Geheimnis aus der Vergangenheit das in dieser Episode den Hörer begeistert.

☺☺☺

GRUSELKABINETT 156

Marc Gruppe

KRABAT (DIE SAGE)

Sprecher: Peter Weis, Tom Raczko, Edda Fischer, Sascha Wussow, Axel Lutter, Regina Lemnit, Reinhilt Schneider u. a.

Titelbild: Ertugrul Edirne

Titania Medien (03/2020)

1 CD = 84 Minuten

8,99 €

ISBN: 978-3-7857-8156-2

Krabat ist unter anderem ein Jugendbuch von **Otfried Preußler**, welches auf der sorbischen Krabat-Sage beruht und erzählt die Geschichte des gleichnamigen Jungen, der Lehrling eines Zaubermeisters wird und sich gegen diesen behaupten muss.

Krabat (abgeleitet von Hrvat ‚Kroate‘) ist eine Sagengestalt der Sorben. Die Krabat-Sage ist eine variabel zusammengesetzte Kollektion sagen- bis märchenhafter Episoden unterschiedlicher Herkunft und Verbreitung, die regional einer Person namens Krabat zugeschrieben und durch eine ebenfalls variierende Rahmenerzählung miteinander verknüpft wurden. Krabat wird darin als anfangs gewöhnlicher Sterblicher und Einwohner der Region geschildert, der in den Besitz von Zauberkräften gelangt, die er überwiegend zu guten Zwecken einsetzt. Schauplatz des Geschehens ist hauptsächlich die Gegend zwischen Hoyerswerda und Königswartha in der Oberlausitz.

„Die ältesten schriftlichen Belege für die Existenz einer Krabat-Sage finden sich in den Sitzungsprotokollen des im Jahr 1838 von Oberlausitzer Studenten an der Universität Breslau gegründeten Akademischen Vereins für lausitzische Geschichte und Sprache. Aus diesen Unterlagen geht hervor, dass am 12. Januar 1839 Awgust Bulank Erzählungen über den „Särchner Krabat“ vortrug und 1840 Jan Awgust Warko Krabatsagen aufzeichnete. Die Inhalte sind allerdings nicht mehr zugänglich, das gesamte Konvolut der schriftlichen Arbeiten des Vereins inklusive Vortragsskripten gilt als verschollen.“ (aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Krabat_%28Sage%29 19.02.2020)

Gruselige Geschichten finden sich in Märchen und Sagen. Daher scheint es für Marc Gruppe eine logische Schlussfolgerung zu sein, diese in einem „Gruselkabinett“ umzusetzen. „Krabat“, die sorbische Sage, ist dafür wahrscheinlich

der beste Aufhänger. Sollte dies beim Hörer ankommen, denke ich, werden weitere dieser Art folgen.

Krabat, der Sohn von armen Kleinbauern, muss früh auf dem Hof arbeiten, um seinen Teil zum Lebensunterhalt beizutragen. Seine berufliche Karriere beginnt daher als Gänsehirt. Eines Tages kommt ein Müller vorbei und bietet an, ihn als Müllerburschen auszubilden. So verschlägt ihn das Schicksal in die Teufelmühle. Nicht das Mahlen von Korn steht im Vordergrund, denn Krabat entdeckt, dass sein Lehrmeister einen Pakt mit dem Teufel eingegangen ist. Er lässt er sich überreden und erlernt ebenfalls die Schwarze Magie. Krabat besiegt seinen Meister und wird nun an Stelle von ihm den Job als Zauberer ausüben. Die eigentliche Sage erzählt die weiteren Abenteuer des jungen Mannes, der sich später sogar in die Dienste seines Landesherrn August der Starke stellt. Dieser ist zunächst gar nicht angetan von dem zauberkundigen Bauernsohn und nimmt ihn erst nur aus Gnade an seinem Hof auf. Krabat landet bei den Soldaten wo er sich richtig beweisen kann.

„Krabat“ ist ein weiteres Glanzlicht der Serie geworden. Die vorliegende Sage wird hervorragend umgesetzt. Sei es durch die hochgradig besetzten Rollen durch die fünfundzwanzig Sprecherinnen und Sprecher, durch die zielgerichteten Geräusche und die damit einhergehende magische Atmosphäre oder die passend ausgewählte Musik. Es gibt nichts zu deuteln, zu kritisieren. Kleinigkeiten, die ich anders gemacht hätte, stehen hier nicht zur Debatte. Ich denke Marc hat es geschafft, den Schritt von alten Schauerromansen zu geheimnisvollen Sagen, zu wagen, und zwar erfolgreich. Wenn dieses Hörspiel bei anderen ebenfalls gut ankommt, dann werden sicher weitere Sagen folgen. 😊😊😊😊😊

DVD

ROYAL SPACE FORCE - THE WINGS OF HONNÊAMISE **Nipponart (2020) 1 DVD = 120 Min ? €**

Ein Krieg zwischen dem Königreich Honnêamise und seinem Erzrivalen, der Republik, scheint unvermeidlich. Während jedoch die beiden verfeindeten Nationen immer weiter militärisch aufrüsten, versucht eine kleine Gruppe, die Menschheit in einem weltweit ersten bemannten Raumfahrtprogramm in die Zukunft und in den Weltraum zu führen, um das drohende Chaos zu verhindern. Angeführt wird die Honnêamise Royal Space Force von dem jungen Soldaten Shiro Lhadatt, für den die Expedition nicht nur eine Reise in die Weiten des Weltalls ist, sondern auch eine Prüfung für seine Rolle als neuer Anführer einer Gruppe ist, die sich das Ziel gesetzt hat, die Welt vor einem Armageddon zu retten.

Royal Space Force – Wings of Honnêamise gilt als einer der eindrucksvollsten Animes aller Zeiten. Das traditionsreiche Studio Gainax (u.a. Neon Genesis Evangelion) hat hier ein Meisterwerk geschaffen, das den Zuschauer durch beeindruckende Animation und brillantes Geschichtenerzählen in eine epische Welt entführt. Nipponart präsentiert den Sci-Fi Klassiker zum ersten Mal auf Blu-ray in Deutschland! (Verlagstext)

Der Film Royal Space Force - The Wings of Honnêamise, 1987 veröffentlicht, wurde von vielen älteren Fans als ein Stück begabtes, reifes Kino geschätzt. Zumindest wurde es mir so zugetragen, als ich mich vor kurzem mit jemandem darüber unterhielt.

Typisch für viele japanische Zeichentrickfilme, setzt sich The Wings of Honnêamise in einer fremden Welt im Krieg mit sich selbst in Szene und nutzt den

Konflikt eines solchen Schauplatzes dann in erster Linie als Hintergrund für eine Charakterstudie und nicht als konkrete Grundlage für das Gesamtthema und die Erzählung. Die Studie wirft in diesem speziellen Fall ihr Hauptaugenmerk auf Shiros Lhadatt, einen apathischen jungen Mann, dessen Leben in eine frühe Phase der Stagnation eingetreten ist, weil er nicht hart genug studiert hat, um den Anspruch, Pilot zu sein, zu etwas mehr als einer Kindheitsfantasie zu machen. Gefangen in der lächerlichen und praktisch überflüssigen Royal Space Force, müssen er und seine ebenso Freunde jeden Tag so tun, als ob sie tätig wären. Dies ist ein Film, der vielen jüngeren Anime-Fans nichts sagt, weil er älter ist als sie, wahrscheinlich dank seines verhaltenen Tempos und der gedämpften Farben. Aber er wurde von vielen älteren Fans als ein Stück begabtes, reifes Kino geschätzt. Es bleibt natürlich die Tatsache, dass er ein meisterhaftes Stück Animation bleibt: akribisch in seiner Detailgenauigkeit, fokussiert in seiner Erzählweise und kompromisslos in seinem Ehrgeiz und seinen Bestrebungen.

Als eine junge, nicht besonders attraktive Frau mit religiösen Absichten, die mitten in einer geschäftigen Stadt steht und versucht, Flugblätter an gefühllose Massen zu verteilen, irgendwie Shiros Aufmerksamkeit erlangt, erscheint er wenig später zu einer Gebetsversammlung und wird so inspiriert, dass ihm und seinen Kollegen eine ganz neue Straße vor Augen geführt wird - eine, die zwar steil abfällt, aber ein erstrebenswertes Ziel hat.

ROYAL SPACE FORCE

The Wings of Honnêamise



Mehr als die Religion selbst ist es die Reinheit der Wünsche und Anliegen der jungen Riquinni, die Shiro inspiriert und ihm den Antrieb gibt, sich freiwillig für den ersten bemannten Raumflug zu melden. Obwohl er nie von ihren Überzeugungen eingenommen wird, bewundert er ihre Wünsche und Sehnsüchte, und es sind seine Inspiration, seine Verwirrung und sein unsicherer und doch aufgeregter Ehrgeiz, die sowohl die Kernnarrative als auch das Thema vorantreiben.

Die Erzählung wird in ihrem eigenen Tempo erzählt - ein Tempo, das mehr darauf abzielt, die Züge und Überzeugungen ihrer vertrauten, aber doch sehr unterschiedlichen Welt zu etablieren, als von einem Punkt zum nächsten zu eilen. Honnêamise ist, wenn es von einem konventionellen Genre geprägt werden soll, nichts weiter als ein Charakterdrama. Es gibt Momente der Handlung, Momente der Spannung und Momente der Verschwörung, aber sie alle tragen dazu bei, diesem einfachen, aber letztlich lohnenden Schwerpunkt zu dienen.

Ein Schwerpunkt auf Charakter und Gesellschaft, der durch einige der erstaunlichsten Animationen, die je gesehen wurden, zum Leben erweckt wird. Was die japanische Produktion betrifft, kann kein anderer Zeichentrickfilm mit den liebevollen Details und kleinen Feinheiten, die in Honnêamise zu sehen sind, mithalten. Die Figuren und die Welt verhalten sich gleichermaßen mit einem Gefühl von gewichteter Glaubwürdigkeit. Wenn eine Figur geht, ist die Persönlichkeit in ihrem Gang, und wenn etwas explodiert oder ausbricht, fühlt sich jedes einzelne Bild mit der Energie der Explosion aufgeladen.

Honnêamise ist nicht nur ein Film, den die Leute sehen sollten, und einen, den sie hoffentlich zumindest respektieren werden, auch wenn sie anfangs Schwierigkeiten haben, ihn zu genießen. Die Qualität ist gut. Die ganze visuelle Pracht würde sich ohne eine qualitativ hochwertige Geschichte, die sie ausfüllt, leer anfühlen, und auch in dieser Abteilung liefert Honnêamise grosse Leistungen. Das Schreiben ist ein spektakuläres Bemühen um knackige Details, die mit subtilen philosophischen und soziologischen Untermauerungen versehen sind. Hier finden sich zwei miteinander verflochtene Geschichten: die eine handelt von der Komplexität der Zusammenstellung des ersten bemannten Raumfluges überhaupt, die andere von den Bemühungen eines Mannes, einen Sinn für sein Leben zu finden und es trotz der enormen Hindernisse, die ihm im Weg standen, einschließlich seiner eigenen Fehler, zu Ende zu bringen. Der Soundtrack ist nicht so sehr schlecht, sondern nur sporadisch wirksam und gelegentlich sogar ablenkend. Dieser Inhalt, besonders in einer Szene, schreit nach einer vollen, eleganten Orchestrierung, aber stattdessen erhalten wir billig klingende synthetische Musik. Nur um sie zu hören, würde man nie vermuten, dass sie von einer bekannten Persönlichkeit komponiert wurde, die im selben Jahr für ein anderes Projekt Oscar-Preisträger werden würde.

☺☺☺

Fan-/Magazine

ANDROMEDA NACHRICHTEN 268

Titelbild: Andreas Schwietzke

Science Fiction Club Deutschland e. V.

100 Seiten

8 €

AN 268 liegt schon etwas länger bei mir. In der Regel schaue ich in Fanmagazine sofort rein, aber diesmal fehlte mir die Zeit. So will ich zumindest jetzt eine kleine Vorstellung schreiben. Dabei werde ich nur die Inhalte ein wenig aufzählen. Eine Beurteilung über gut, oder schlecht oder irgendetwas dazwischen unterlasse ich inzwischen, es kommt immer wieder das gleiche, was ich schreiben würde.

Werfen wir also einen Blick auf das Inhaltsverzeichnis.

Aktion Bücherrettung

Der SFCD bemüht sich, alte Sammlungen, von gross bis klein aufzufangen. Viel zu oft werden die Bücher und Hefte einfach nur weggeworfen. Der SFCD, vornehmlich **Roger Murmann** bemüht sich nun, Sammlungen entgegen zu nehmen und anderen Sammlern vorzustellen, damit deren Sammlungen ergänzt oder gar abgeschlossen werden können.

Seraph

Die Phantastische Akademie gibt die Liste der Bücher bekannt, die Chancen auf den Seraph haben. Seit ein paar Jahren wird er, man kann schon sagen traditionell, auf der Buchmesse Leipzig vergeben. Aber diesmal ohne Messe. Der Corona-Virus ist Schuld.

Conventions

Der bekannte und von mir geschätzte **Jürgen Lautner** schreibt über die Annotopia in Rothenburg an der Fulda, über den 300sten Sf-Stammtisch in Darmstadt-Arheilgen, den Nano-Con und über eine Ausstellung mit dem Titel Monster-Mensch-Maschine. **Clemens Nissen** nimmt sich den Buchmessecon und den dritten virtuellen Literaturcon vor. Weitere Cons werden angekündigt, aber es ist fraglich welcher Con durchgeführt wird.

Curt Siodmak Preis

Und noch ein Preis, könnte man sagen. Hier gilt es nicht die Literatur zu preisen, sondern Filme.

Kurt Aulbachs Fantasy

Eine sehr ausführliche Berichterstattung über Comics, Hörspiele und Bücher.

Michael Weisser

Von **Michael Weiser** gibt es einen Nachdruck über die Fantasy, die Neugier und so. Diesem folgt ein längeres Interview, dass er mit **Herbert W. Franke** führte. Zwei Beiträge betreffen den SF-Enthusiasten, Autor und Herausgeber **Hardy Kettlitz**. Zum einen wird über seinen neu gegründeten Verlag Memoranda und dann um das Projekt DAS SCIENCE FICTION JAHR. Dies erschien lange Jahre im Wilhelm Heyne Verlag, danach im Golkonda Verlag und nun bei ihm. Während hier noch das Crowdfunding Projekt beworben wird, ist der neue Band DAS SCIENCE FICTION JAHR 2019 bereits erschienen.

Und um zum Schluss zu kommen, es folgen ausführliche Beiträge zu Perry Rhodan und der SF, Rezensionen zu Büchern, Filmen, Comics und so weiter. Mit 100 Seiten ist das Heft wieder prall gefüllt.

Da wir es gerade von **Hardy Kettlitz** hatten:

Memoranda Verlag neu gegründet

Nach der Neustrukturierung der Europa Verlage GmbH (zu der auch das Imprint Golkonda gehört) trennt sich **Hardy Kettlitz** mit der von ihm herausgegebenen Buchreihe Memoranda von Golkonda und gründet im Januar 2020 den eigenständigen Memoranda Verlag. Im Memoranda Verlag werden die bisherigen Reihen fortgeführt. Es erscheinen vorwiegend Sachbücher zu den Themen Science Fiction und Fantasy, aber auch Erzählungen und Romane deutscher und internationaler Autoren. Die Bücher sind als hochwertige Printausgaben und als eBooks erhältlich.

Sachbücher: Die Sachbücher beschäftigen sich mit einzelnen Themengebieten sowie mit der Geschichte der Science Fiction. So zum Beispiel die

mehrbändige Geschichte der deutschsprachigen Science Fiction von **Hans Frey** oder die dreibändige Ausgabe zum Hugo Award von **Hardy Kettlitz**.

Erzählungen und Romane: Es erscheinen die zunächst auf zehn Bände angelegten Werke in Einzelausgaben von **Angela und Karlheinz Steinmüller**, darüberhinaus aber auch weitere Werke von Autoren wie **Kir Bulytschow**, **Michael Marrak**, **Simon Weinert** und **Charles Platt**.

SF Personality: In dieser Reihe werden (seit 1994 in unterschiedlichen Verlagen) Person und Werk ausgewählter Science-Fiction-Autoren vorgestellt und ausführlich besprochen. Seit Band 25 wird die Reihe bei Memoranda in neuer Ausstattung weitergeführt und zum Teil neu aufgelegt. Die Werkführer beschäftigen sich mit Autoren wie **J. G. Ballard**, **Robert Silverberg**, **James Tiptree Jr.**, **Kurt Vonnegut Jr.**, **Ray Bradbury**, **Isaac Asimov** und vielen anderen.

Als erster Titel ist soeben der Erzählungsband DER EINHEITLICHE WILLE DES GESAMTEN SOWJETVOLKES erschienen. **Kir Bulytschow** (1934–2003) ist wohl der beliebteste russische SF-Autor nach den **Strugatzkis**. Seine Werke wurden allein in Russland mehr als 5 Millionen Mal verkauft und in mehr als 24 Sprachen übersetzt. Die sehr verschiedenartigen Texte dieses Bandes aus den Jahren 1987 bis 1991 vereint der Umstand, dass sie vor der unter Gorbatschow begonnenen Politik der neuen Offenheit wohl kaum eine Chance zur Veröffentlichung gehabt hätten. (Paperback mit Klappenbroschur, 304 Seiten, 18,00 EUR, ISBN 978-3-948616-00-7 (auch als Hardcover (26,00 EUR) und als eBook erhältlich (12,99 EUR)).

Folgende Titel sind derzeit für März in Vorbereitung:

Hans Frey: AUFBRUCH IN DEN ABGRUND - DEUTSCHE SCIENCE FICTION ZWISCHEN DEMOKRATIE UND DIKTATUR.

Der zweite Band der Geschichte der deutschen Science Fiction beschäftigt sich mit der Literatur aus der Zeit zwischen 1918 und 1945.

Angela & Karlheinz Steinmüller. DER TRAUMMEISTER.

Der erstmals 1990 erschienene und jetzt in einer Neufassung vorliegende Roman illustriert an mehreren utopischen Modellen den Satz, die Idee werde "zur materiellen Gewalt, wenn sie die Massen ergreift" - und das so intensiv, dass die Wirklichkeit in Miscara schliesslich mit der Traumwelt verschmilzt.

SF Personality 17: **Stefan T. Pinternagel**: **KURT VONNEGUT JR. UND DIE SCIENCE FICTION**. **Kurt Vonnegut Jr.** gilt als einer der wichtigsten amerikanischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. **Stefan Pinternagel** gibt eine ausführliche Übersicht zu Leben und Werk des Autors.

Die Rechte der Titelbilder liegen bei den Rechteinhabern und dienen nur als Bildzitat.

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos**.

Der phantastische Bücherbrief darf, teilweise oder ganz, vervielfältigt oder im internet veröffentlicht werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht, ein Verweis auf die Webseite und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.fictionfantasy.de und www.buchtips.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem werden die Bücherbriefe auf den Internetseiten www.spielxpress.at, www.sftd-online.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Monatlich wird auf der Seite www.phantanews.de und in den sozialen Medien auf den Bücherbrief

hingewiesen. Der EDFC e. V. veröffentlicht innerhalb seiner Publikation Fantasia die Rezensionen des Vorjahres in mehreren Ausgaben. Auf allen Internetseiten werden monatlich insgesamt etwa 2.500 pdf- und e-book-Ausgaben (Stand 2017) heruntergeladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Die in diesem Bücherbrief verwendeten Titelbilder, Autorenfotos u. ä. dienen als Bildzitat der besseren Erkennbarkeit der Rezension und sind kein mutwilliger Verstoss gegen das Copyright. Die Rechte an den Titelbildern gehören in jedem Fall dem herausgebenden Verlag.

Der phantastische Bücherbrief kann als word- und / oder pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de